

Studium generale

Unser Programm
im Sommersemester 2024



Vorträge
Diskussionen
Lesungen
Seminare
Exkursionen

universität freiburg



Studium generale

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau

Unser Programm im Sommersemester 2024

Vorlesungsbeginn: 15. April 2024

Vorlesungsende: 20. Juli 2024

www.studiumgenerale.uni-freiburg.de
[www.videoportal.uni-freiburg.de/category/
studium-generale/69](http://www.videoportal.uni-freiburg.de/category/studium-generale/69)





Kontakt

Leiter des Studium generale:	Prof. Dr. Werner Frick Tel.: 0761/203-2038 E-Mail: werner.frick@germanistik.uni-freiburg.de
Leiter des Colloquium politicum:	Dr. Arndt Michael Tel.: 0761/203-2001 E-Mail: arndt.michael@studgen.uni-freiburg.de
Mitarbeiter:innen:	Eva Steil M.A. (Programmkoordination Studium generale) Tel.: 0761/203-2004 E-Mail: eva.steil@studgen.uni-freiburg.de Jonathan Oertel (Bewerbung und Aufzeichnungstechnik) Tel.: 0761/203-3848 E-Mail: jonathan.oertel@studgen.uni-freiburg.de Kim Teichmann (Newsletter und Bewerbung) Tel.: 0761/203-3848 E-Mail: kim.teichmann@studgen.uni-freiburg.de
Sekretariat und Anmeldung:	Rainer Dausch Tel.: 0761/203-2003 E-Mail: rainer.dausch@studgen.uni-freiburg.de
Geschäftszeiten:	Montag – Freitag 10 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr
Anschrift:	Belfortstr. 20 (Vorderhaus) D-79085 Freiburg
Homepage:	www.studiumgenerale.uni-freiburg.de
Mediatheken:	www.videoportal.uni-freiburg.de/category/studium-generale/69 www.videoportal.uni-freiburg.de/category/colloquium-politicum/70

Inhalt

Das Studium generale

Kontakt	3
Vorwort	7

Studium generale

Samstags-Uni:

Demokratie – Grundlagen und Herausforderungen	12
---	----

Zwei Leitfiguren der Moderne:

Immanuel Kant (*1724) und Franz Kafka (†1924)	20
---	----

Einzelvorträge:

Faszination Wissenschaft	27
--------------------------	----

Bücher, über die man spricht	28
------------------------------	----

Gespräche über aktuelle Inszenierungen	30
--	----

Vortragsreihen

Die gehegte Natur – eine transkulturelle Gartengeschichte	31
Über Leben im Anthropozän	33
Architektur, Kommunikation und Identifikation: Neue Fragen – neue Blicke	34

Rezitation, Film und Theater

Von Kunstreiterinnen und Galeriebesuchern. Eine szenische Promenade durch Kafkas Prosa mit Michael Barop (Rezitation) und Prof. Dr. Werner Frick (Moderation)	35
Literaturfilm: Kafka	36

Exkursionen und Seminare

Rundgang durch die Geschichte der Universität	39
Denkmäler in der Freiburger Innenstadt	39
Freiburg im Mittelalter	40
Spaziergang durch das Institutsviertel	40
Kant als Philosoph der Aufklärung	41
Franz Kafka, der Meister der kleinen Form	42

Colloquium politicum

Einzelveranstaltungen

Semestereröffnung: Buchvorstellung Joseph Croitoru – Die Hamas. Herrschaft über Gaza, Krieg gegen Israel	46
Freiburger Afrikagespräche im Colloquium:	
○ Panel discussion: Germany and Africa – quo vadis?	49
○ Podiumsdiskussion: Rassismus und Deportationspläne – (Wie lange) Ist Deutschland noch lebenswert?	50
Amrei Bahr – Wissenschaft mit Haltung. Die Universität in Zeiten der Bedrohung unserer Demokratie	51
Andreas Voßkuhle – Demokratie und Grundgesetz	52
Ulrich Herbert – Die Demokratie und ihre Gegner im 20. Jahrhundert	53
Kiran Klaus Patel – Europa vor der Wahl. Demokratiegeschichtliche Perspektiven auf die (Geschichte der) EU	54
Andreas Urs Sommer – Buchvorstellung: Entscheide Dich! Der Krieg und die Demokratie	55
Steffen Mau – „Triggerpunkte“: Die stille Mitte der Demokratie	56
Parvati Raghuram – Analysing the nexus of COVID-19 and international student migration today: the hegemonic and the emergent	57
Judith Simon – Vertrauenswürdige Künstliche Intelligenz? Ethik in Design, Entwicklung und Anwendung von KI	58

Vortragsreihen

Samstagsuni im Studium generale und Colloquium politicum:	
Demokratie – Grundlagen und Herausforderungen	59
Europa quo vadis? Die Europäische Union vor den Wahlen	60
Beispiellos: die US-Präsidentenwahlen 2024	61
Fantasie und China	62
Webtalk: Freiburg und die Region in der Zeit des Nationalsozialismus. Versuch einer lokalen und regionalen Bestandsaufnahme – Teil 6	64

Veranstaltungen von Kooperationspartnern in Universität und Stadt

Goethe-Gesellschaft Freiburg e.V.	65
Uniseum Freiburg	66
aka-Filmclub	67

Impressum	68
-----------	----



Vorwort

Liebe Studierende und Lehrende, sehr geehrte Damen und Herren,

die Teams von **Studium generale** und **Colloquium politicum** begrüßen Sie sehr herzlich im Sommersemester 2024! Wir haben ein vielseitiges und anspruchsvolles Programm für Sie vorbereitet und freuen uns, wenn es Anklang bei Ihnen findet und Sie es nach Ihren eigenen Präferenzen vielfältig nutzen! Wie immer sind uns Ihre Kommentare und Rückmeldungen zu unserem Angebot willkommen.

Das Flaggschiff-Format des Studium generale bleibt auch im Sommersemester 2024 die **Samstags-Uni**, längst eine „Kultveranstaltung“ und eine feste Konstante im Bildungsangebot Freiburgs und der gesamten Region. Nachdem wir uns im WS 2023/24 mit dem reichen Querschnittsthema „Wein“ ein für Freiburg und die Regio am Oberrhein charakteristisches, Kultur und Landschaft prägendes Thema vorgenommen hatten, wenden wir uns in der nunmehr 33. Staffel der Samstags-Uni einem Gegenstand von großer und bedrängender Aktualität zu: In gemeinsamer Veranstalterschaft von Studium generale, Colloquium politicum und Volkshochschule Freiburg und unter Beteiligung auch der Katholischen Akademie lautet unser Samstags-Thema diesmal **„Demokratie – Grundlagen und Herausforderungen“**. Passend zum „Superwahljahr“ 2024 wollen wir – wie immer in weitgefächerter interdisziplinärer Perspektive, in unterschiedlichen methodischen Ansätzen und unter Mitwirkung einer herausragenden Riege von Referentinnen und Referenten von der Alten Geschichte bis zur Zeitgeschichte und von der Philosophie und politischen Ideengeschichte über Soziologie und Politikwissenschaft bis hin zum Staats- und Verfassungsrecht und zu den Wirtschaftswissenschaften – fragen: Demokratie – was heißt das überhaupt? Welches sind die historischen Wurzeln und normativen Prinzipien, die prozeduralen Spielregeln und sozialen Gelingensbedingungen der Demokratie, welche unterschiedlichen Ausformungen hat sie zu wechselnden historischen Zeiten erfahren, welchen politischen und verfassungsmäßigen Rang genießt sie in unserer gegenwärtigen staatlichen Ordnung und in den Formen unseres Zusammenlebens? Und welchen aktuellen Herausforderungen und Gefährdungen sieht sich die parlamentarische, liberale und repräsentative Demokratie angesichts zahlreicher autoritärer, illiberaler oder ‚populistischer‘ Anfechtungen gegenüber? Alles Nähere zu den einzelnen Vorträgen erfahren Sie ab S. 12.

Einen zweiten markanten Schwerpunkt unseres Sommerprogramms bildet die große Vortragsreihe am Mittwochabend unter dem Titel: **„Zwei Leitfiguren der Moderne: Immanuel Kant (*1724) und Franz Kafka (†1924)“**, die das Studium generale gemeinsam mit dem Philosophischen und dem Deutschen Seminar der Universität ausrichtet. Hier nehmen wir zwei große Jubiläen – Immanuel Kants 300. Geburtstag am 22. April und Franz Kafkas 100. Todestag am 3. Juni – zum Anlass, um in einer produktiv verschränkten Doppel-Ringvorlesung nach dem heutigen Stellenwert dieser beiden großen „Denker des

Gesetzes“ als zweier „Leitfiguren der Moderne“ zu fragen. In einer perspektivenreichen *tour d'horizon* werden namhafte Referentinnen und Referenten aus Philosophie und Literaturwissenschaft, die zu den führenden Exponenten der gegenwärtigen Kant- und Kafka-Forschung gehören, zentrale Aspekte von Kants und Kafkas Werken diskutieren und deren heutige Bedeutung erörtern. Das Programm der Ringvorlesung finden Sie ab S.20 – und nachdrücklich weisen wir auch auf zwei begleitende, anmeldepflichtige Seminare zu Kant und Kafka (ab S. 41) sowie auf weitere ergänzende kulturelle Angebote im Kontext dieser Reihe hin (ab S. 35).

Unsere **Einzelvorträge** bieten unter dem Schlagwort „**Faszination Wissenschaft**“ erneut vielfältige Einblicke in die *universitas* von Forschungsthemen aus allen disziplinären Feldern. Im Sommersemester erwarten Sie eine grundsätzliche Reflexion über den **Wert von wissenschaftlichem Wissen**, literaturwissenschaftliche Beiträge zu „**Halsbandaffären und Macht-Spielen bei Katharina II. und Johann Wolfgang von Goethe**“ sowie zu **Vereinnahmungen Goethes in der Weltanschauungsliteratur um 1900** und, mit regionalem Bezug „zwischen Bollschweil und südlicher Landschaft“, zum Werk der vor 50 Jahren verstorbenen Autorin **Marie Luise Kaschnitz**, und schließlich ein kunsthistorischer Vortrag über **Giorgio Vasaris Kunst-Geschichten** (S. 27).

Auch unsere dialogischen Formate mit Diskussionspodien zu Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt und zu neuen Inszenierungen am Theater Freiburg sind in diesem Semester wieder ein gewichtiger Bestandteil unseres Programms. Den Auftakt in der Reihe „**Bücher, über die man spricht**“ macht gleich zu Beginn des Semesters das nachgeholte Gespräch über **Steffen Martus**‘ und **Carlos Spoerhase** „**Geistesarbeit. Eine Praxeologie der Geisteswissenschaften**“. Im Mai diskutiert ein interdisziplinär besetztes Podium über die 2023 veröffentlichte Geschichte der Drogenpolitik seit dem 19. Jahrhundert der Freiburger Historikerin **Helena Barop**: „**Der große Rausch. Warum Drogen kriminalisiert werden**“. Im Juni steht „**Der Osten: eine westdeutsche Erfindung**“ des Leipziger Germanisten **Dirk Oschmann** auf dem Programm. Den Abschluss im Juli schließlich bildet die im vergangenen Jahr erschienene Studie zu Liebe, Politik und Alltag in mittelalterlichen Frauenklöstern der beiden Mediävistinnen Henrike Lähnemann und Eva Schlotheuber: „**Un-Erhörte Frauen. Die Netzwerke der Nonnen im Mittelalter**“ (S. 28). – In der Reihe „**Gespräche über aktuelle Inszenierungen**“ stehen, jeweils im Austausch von Mitwirkenden und Expert*innen aus Kritik und Wissenschaft, im Juni eine Neuformulierung von Mozarts Zauberflöte, die Gaming-Oper „**Game On: Zauberflöte**“ in der Regie von Marco Štorman, und im Juli die deutsche Erstaufführung der Oper „**The Handmaid’s Tale**“ nach dem gleichnamigen dystopischen Roman von Margaret Atwood auf dem Programm (S. 30).

Daneben haben wir wieder eine Reihe von **Vortragsreihen** in Kooperation mit verschiedenen Partnern in unserem Angebot. Im Sommersemester sind dies eine weitgespannte Ringvorlesung des Historischen Seminars und des Seminar für Alte Geschichte zur Geschichte der Gärten („**Die gehegte Natur – eine transkulturelle Gartengeschichte**“, S. 31), die neue, auf mehrere Semester angelegte Reihe „**Über Leben im Anthropozän**“ in

Zusammenarbeit mit der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg, der neu gegründeten Günther-Anders-Forschungsstelle der Universität Freiburg und dem Theater Freiburg (S. 33) und die Vortragsreihe der Kunstwissenschaftlichen Gesellschaft zum Thema „**Architektur, Kommunikation und Identifikation: Neue Fragen – neue Blicke**“ (S. 34).

Unsere künstlerische Sektion „**Rezitation, Film und Theater**“ steht im Sommer ganz im Zeichen des Jubilars **Franz Kafka**: Am 18. Juni unternehmen wir in Kooperation mit dem Theater Spielzimmer eine **szenische Promenade durch Kafkas Prosa** mit dem Freiburger Schauspieler Michael Barop (Rezitation), moderiert und kommentiert durch Prof. Dr. Werner Frick („Von Kunstreiterinnen und Galeriebesuchern“, S. 35). Daneben haben Sie Gelegenheit, sich Kafkas nicht-alltäglichen, oft traumlogischen und desorientierenden Erzählwelten auch über das Medium Film anzunähern: Die Filmreihe „**Literaturfilm: Kafka**“ präsentiert in Zusammenarbeit mit dem aka-Filmclub Klassiker und Kurzfilme aus der Geschichte des internationalen ‚Kafka-Films‘“ (S. 36).

Unsere **Exkursionen und Seminare** schließlich laden im Sommer wieder dazu ein, sich unter der Anleitung erfahrener Dozentinnen und Dozenten aus der Albert-Ludwigs-Universität mit attraktiven Themen aus der Literatur-, Kunst-, Kultur- und Ideengeschichte zu beschäftigen, sei es in Kursen von sechs Abenden bei den Seminaren, sei es auf einmaligen Spaziergängen und Streifzügen durch die Universitäts- und Stadtgeschichte an einem einzelnen Nachmittag. Für diese Kurse sind keine fachspezifischen Vorkenntnisse erforderlich, wichtig sind allein Neugier und „intrinsic Motivation“, und Sie können diese Veranstaltungen ebenso dazu nutzen, um bestehende Kenntnisse aufzufrischen und zu vertiefen wie um sich erstmals (und ausdrücklich auch als „interessierte Laien“ auf dem betreffenden Gebiet) in neue, faszinierende Wissenszusammenhänge hineinzudenken. – Im Interesse einer lebendigen und vielstimmigen Kommunikation ist die **Teilnehmerzahl** bei diesen Veranstaltungen **begrenzt**; eine **baldige Anmeldung** wird daher nachdrücklich empfohlen. Näheres zu Angeboten, Anmeldemodalitäten und Teilnahmegebühren erfahren Sie in diesem Heft auf S. 38.

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen sowie Hinweise auf kurzfristige Änderungen im Programm finden Sie wie immer auf unserer Homepage unter www.studiumgenerale.uni-freiburg.de.

In Zeiten internationaler politischer Umbrüche und globaler Unsicherheiten bietet das **Colloquium politicum** mit Einzelvorträgen, Podiumsdiskussionen, Streitgesprächen und thematischen Vortragsreihen ausführliche Gelegenheit zur Information und Diskussion über politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen in Deutschland, Europa und der Welt. Dabei werden grundsätzliche Fragen der deutschen und internationalen Politik sowie ökonomische und gesellschaftliche Probleme der Gegenwart aufgegriffen. Bei der langfristigen Planung des Programms wird zudem ein erweiterter Fächerkanon der Politikwissenschaft zugrunde gelegt. Somit erhält, wer mehrere Semester lang Veranstaltungen des **Colloquium politicum** besucht, gleichzeitig Einblicke in sämtliche

Bereiche politikwissenschaftlicher Forschung (Politische Philosophie und Theorie, Vergleichende Regierungslehre, Internationale Politik und Global Governance, politische Soziologie etc.) und ihrer Nachbarsdisziplinen. Die Referentinnen und Referenten des **Colloquium politicum** kommen sowohl aus Deutschland und den europäischen Nachbarländern als auch aus außereuropäischen Staaten, insbesondere Afrika und den USA.

Auch im Sommersemester 2024 bieten das **Colloquium politicum** und seine Kooperationspartner ein umfangreiches Programm an, welches sich in zahlreichen Einzelveranstaltungen und fünf Vortragsreihen einer Vielzahl an aktuellen Themen widmen wird: Am **15. April** eröffnet das Colloquium politicum das Sommersemester mit den FRIAS Freiburger Horizonten. Der Historiker und Journalist Joseph Croitoru wird sein im Verlag C.H. Beck erschienenes Buch „Die Hamas. Herrschaft über Gaza, Krieg gegen Israel“ vorstellen. Am **18. April** finden die ersten Freiburger Afrikagespräche statt. Das Thema der englischsprachigen Veranstaltung lautet: Germany and Africa – quo vadis?. JunProfessorin Amrei Bahr wird in den zweiten FRIAS Freiburger Horizonten am **6. Mai** das Thema „Wissenschaft mit Haltung. Die Universität in Zeiten der Bedrohung unserer Demokratie“ beleuchten. Der Philosoph Prof. Dr. Andreas Urs Sommer wird am **10. Juni** sein im Verlag Herder erschienenes Buch „Entscheide Dich! Der Krieg und die Demokratie“ vorstellen und mit dem Publikum diskutieren. Die zweiten Freiburger Afrikagespräche finden am **13. Juni** mit einer Podiumsdiskussion zum Themenkomplex „Rassismus und Deportationspläne – (Wie lange) Ist Deutschland noch lebenswert?“ statt. Am **26. Juni** wird Parvati Raghuram einen Vortrag halten zu „Analysing the nexus of COVID-19 and international student migration today: the hegemonic and the emergent. Zum Thema „Vertrauenswürdige Künstliche Intelligenz? Ethik in Design, Entwicklung und Anwendung von KI“ wird schließlich Prof.in Dr. Judith Simon am **3. Juli** referieren.

Als Teil der Samstagsuni, die in diesem Semester Studium generale und Colloquium politicum gemeinsam veranstalten, werden im Rahmen von „**Demokratie – Grundlagen und Herausforderungen**“ u.a. der ehemalige Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Prof. Dr. Andreas Voßkuhle (Demokratie und Grundgesetz, **18. Mai**), der Historiker Prof. em Dr. Ulrich Herbert (Die Demokratie und ihre Gegner im 20. Jahrhundert, **1. Juni**), der Politikwissenschaftler Kiran Klaus Patel (Europa vor der Wahl. Demokratiegeschichtliche Perspektiven auf die (Geschichte der) EU, **8. Juni**) und der Soziologie Steffen Mau (Triggerpunkte: Die stille Mitte der Demokratie, **22. Juni**) Vorträge zu unterschiedlichen Facetten der Demokratie halten. In der Reihe „**Europa quo vadis? Die Europäische Union vor den Wahlen**“ werden Expertinnen und Experten Einblicke in unterschiedliche Themen der EU geben. Zusammen mit dem Carl-Schurz-Haus/Deutsch-Amerikanisches-Institut e.V. wird die Reihe „**Beispiellos: die US-Präsidentschaftswahlen 2024**“ angeboten, mit zahlreichen Vorträgen zum beginnenden Präsidentschaftswahlkampf in den USA. In der Reihe „**Fantasie und China**“ wird der Einfluss von Comics und Science-Fiction Literatur auf die europäische bzw. chinesische Gesellschaft vorgestellt. Zum sechsten Mal schließlich findet der WEBTALK zu „**Freiburg und die Region in der Zeit des Nationalsozialismus. Versuch einer lokalen und regionalen Bestandsaufnahme**“ statt.

Zusätzliche Veranstaltungen oder ggfs. kurzfristige Änderungen im Programm des **Colloquium politicum** finden Sie auf der Seite www.studiumgenerale.uni-freiburg.de/cp. Die Mediathek des **Colloquium politicum** erreichen Sie unter www.videoportal.uni-freiburg.de/category/colloquium-politicum/70.

Wir hoffen, dass Sie sich aus unserem umfangreichen Angebot Ihr eigenes Programm für das Sommersemester zusammenstellen werden, und wünschen Ihnen viel Freude und Anregung bei der Begegnung mit einer lebendigen Universität!

Ihr Team des Studium generale

Studium generale der Universität Freiburg, Colloquium politicum der Universität Freiburg und Volkshochschule Freiburg in Verbindung mit der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg

Samstags-Uni

Demokratie – Grundlagen und Herausforderungen

Von den Wahlen zum Europäischen Parlament am 9. Juni über drei ostdeutsche Landtagswahlen (Sachsen, Thüringen, Brandenburg) im September bis zu den US-Präsidentenwahlen am 5. November: Das Jahr 2024 ist ein ‚Superwahljahr‘, und wenn – wie es heißt – Wahlen die Festtage der Demokratie sind, dann sollten wir anno 24 viel Grund zum Feiern haben. Aber wird es auch tatsächlich so kommen? Und was heißt das überhaupt: Demokratie? Welches sind die historischen Wurzeln und normativen Prinzipien, die prozeduralen Spielregeln und sozialen Gelingensbedingungen der Demokratie, welchen politischen und verfassungsmäßigen Rang genießt sie in unserer staatlichen Ordnung und in den Formen unseres Zusammenlebens? Und welchen aktuellen Herausforderungen und Gefährdungen sieht sich die parlamentarische, liberale und repräsentative Demokratie angesichts zahlreicher autoritärer, illiberaler oder ‚populistischer‘ Anfechtungen gegenüber? In ihrer nunmehr 33. Staffel wird sich die Samstags-Uni des Sommersemesters 2024 – diesmal in gemeinsamer Veranstalterschaft von Studium generale, Colloquium politicum und Freiburger Volkshochschule – diesen ebenso grundsätzlichen wie bedrängenden Fragen in einer großen *tour d’horizon* widmen. Dabei kommen (wie immer in der Samstags-Uni mit ihrem breiten Themen-, Methoden- und Fächerspektrum) namhafte Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Disziplinen zu Wort: von der Alten Geschichte bis zur Zeitgeschichte und von der Philosophie und politischen Ideengeschichte über Soziologie und Politikwissenschaft bis hin zum Staats- und Verfassungsrecht und zu den Wirtschaftswissenschaften. Wie stets versteht die Samstags-Uni sich dabei auch selbst als ein demokratisches und aufklärerisches Forum, indem sie im Anschluss an jeden Vortrag dem Publikum die Gelegenheit bietet, sich in offenem Meinungsaustausch und im kultivierten Streit der Argumente mit den Thesen der Referentinnen und Referenten auseinanderzusetzen. Der demokratische Diskurs – wir wollen ihn pflegen!

Die Vorträge finden samstags zwischen 11:15 Uhr und 12:45 Uhr in Präsenz im HS 1010 im Kollegengebäude I der Universität statt. Sie werden zusätzlich aufgezeichnet und zeitversetzt über das Medienportal des Studium generale zugänglich gemacht. Dieses ist zu finden über unsere Homepage (www.studiumgenerale.uni-freiburg.de/sg/sa-uni) oder über unsere Mediathek auf dem Medienportal der Universität (www.videoportal.uni-freiburg.de/category/studium-generale/69).

Mit freundlicher Unterstützung der Volksbank Freiburg und der Badischen Zeitung

Samstag / 11 Uhr c.t. / HS 1010



Samstag, 20.04.24

Prof. Dr. Jörn Leonhard

(Historisches Seminar, Universität Freiburg)

Aufbrüche und Umbrüche: Etappen der Demokratiegeschichte im langen 19. Jahrhundert

Über den Zeitpunkt, wann eine Demokratiegeschichte einzusetzen hat, lässt sich streiten – nicht aber über die Tatsache, dass mit der globalen Revolutionsepoche seit dem letzten Drittel des 18. Jahrhunderts in Nordamerika und Europa politische und soziale Umbrüche verknüpft waren, welche die Geschichte der Demokratie tiefgreifend prägten. Der Vortrag beleuchtet vor diesem Hintergrund Krisenerfahrungen, Konfliktkonstellationen und Entwicklungsschwellen in der Geschichte von Demokratie und Demokratisierung im langen 19. Jahrhundert. Sie reichen von der „Sattelzeit“ der Revolutionen und Konterrevolutionen seit den 1770er Jahren, den „Kettenrevolutionen“ von 1830 und 1848/49 über die Bildung neuer Nationalstaaten im Zeichen erweiterter politischer und sozialer Teilhabe und die Auseinandersetzungen über das Ausmaß der Demokratisierung um 1900 bis zum Ersten Weltkrieg. Er endete nach 1918 unter dem Eindruck millionenfacher Opfer in vielen Gesellschaften im formalen Durchbruch zur Massendemokratie, die aber bereits nach wenigen Jahren vielerorts unter Druck geriet. Um 1930 schien zumindest das Ordnungsmodell der parlamentarisch-repräsentativen Demokratie angesichts der ideologischen Gegenentwürfe der Sowjetunion und der unterschiedlichen Varianten des Faschismus in eine Existenzkrise geraten, die viele Zeitgenossen an einer Zukunft der Demokratie zweifeln ließ. Der Vortrag stellt daher in einem Ausblick die Frage, welche längerfristigen Entwicklungsmuster des langen 19. Jahrhunderts wir kennen sollten, um die globalen Krisen der Demokratie in den 1920er und 1930er Jahren angemessen zu erklären. Damit kommen aus historischer Perspektive auch Krisenfaktoren oder Stabilisierungsmomente in den Blick, die uns Orientierung in der Demokratiekrise der Gegenwart vermitteln könnten.



Samstag, 27.04.24

Prof. Dr. Rainer Forst

(Institut für Politikwissenschaft und Institut für Philosophie, Goethe-Universität Frankfurt a.M.)

Demokratie in Zeiten der Regression. Normative und zeitdiagnostische Überlegungen

In aktuellen Analysen der Krise der Demokratie wird in Verbindung mit dem Aufkommen autoritärer Populismen der Begriff der demokratischen bzw. antidemokratischen Regression verwendet. Der Vortrag diskutiert die normativen Voraussetzungen, die den Gebrauch dieses Begriffs, verstanden als Diagnose der ‚Herrschaft der Unvernunft‘, rechtfertigen. Diese Klärung erlaubt es, einige Fehler in der diesbezüglichen Diskussion zu vermeiden:

den der Status quo ante-Fixierung, den der Reduktion des Begriffs der Demokratie sowie den der falschen Einordnung von Demokratiekritik. Diese Überlegungen münden in eine eigene Einschätzung der Ursachen antidemokratischer Regression und der Paradoxien unserer Zeit.



Samstag, 04.05.24

Prof. Dr. Manfred Berg

(Historisches Seminar, Universität Heidelberg)

Tyrannie der Mehrheit oder der Minderheit?

Die amerikanische Demokratie seit der Verfassungsgebung

Die Geschichte der amerikanischen Demokratie ist voller Widersprüche. Die USA gelten als die älteste Demokratie der modernen Welt. Das demokratisch-egalitäre Ethos hat den *American Exceptionalism*, also den Glauben an eine historische Sonderstellung Amerikas, maßgeblich geprägt. Doch die Begriffe „Demokratie“ bzw. „demokratisch“ finden sich bis heute ebenso wenig in der Bundesverfassung wie die Garantie eines nationalen Wahlrechts. Die Verfassung sollte die Tyrannie der Mehrheit verhindern, aber die Dynamik der Massendemokratie erwies sich als unwiderstehlich. Die politische Gleichheit weißer Männer war bereits im frühen 19. Jahrhundert weithin akzeptiert, doch Minderheiten müssen bis heute oft um ihr Wahlrecht kämpfen. Im 20. Jahrhundert galt die amerikanische Demokratie weltweit als Vorbild, inzwischen ist sie zum Krisenfall geworden. Der Vortrag wird einen Überblick über die konfliktreiche Geschichte der amerikanischen Demokratie unternehmen.



Samstag, 11.05.24

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Joachim Gehrke

(Seminar für Alte Geschichte, Universität Freiburg)

Antike Ursprünge der Demokratie?

Sehr oft kann man heute hören, die Wurzeln unserer Demokratie lägen in der Antike. Pointiert gesagt, ist das richtig und falsch zugleich. Jedenfalls ist der Sachverhalt komplizierter. Im alten Athen beispielsweise gab es Sklaverei, waren die Frauen von den politischen Rechten ausgeschlossen und insgesamt nur rund 12% der Bevölkerung Staatsbürger, die zur Teilhabe berechtigt waren. Würden wir das eine Demokratie nennen? Umgekehrt wäre für die antiken Athener unsere repräsentative Ordnung mit dem Parlament eine Oligarchie. Der Vortrag geht von dieser Problematik aus. Zunächst beschreibt er die attische Demokratie und analysiert sie im Hinblick auf ihre grundlegenden Prinzipien. Im zweiten Teil schlägt er die Brücke zur Moderne. Er vergleicht die Grundsätze der jeweiligen (antiken und heutigen) politischen Ordnungen, skizziert die verschlungenen Wege, auf denen antike Praktiken und Vorstellungen in die Moderne gelangt sind, und erörtert schließlich, auf welche Weise sie noch heute Wirkung zeigen (können).



Samstag, 18.05.24

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Andreas Voßkuhle

(Institut für Staatswissenschaft und Rechtsphilosophie - Abt. 1, Staatswissenschaft, Universität Freiburg)

Demokratie und Grundgesetz

Die Idee der Demokratie geht bis auf die Antike zurück und existiert in sehr unterschiedlichen Ausgestaltungen und Spielarten. Auch das sich nach dem Zweiten Weltkrieg etablierende sog. westliche Demokratiemodell kennt viele unterschiedliche Varianten. Das wird sofort deutlich, wenn man etwa die politischen Systeme in Frankreich, Großbritannien, der Schweiz und den USA mit dem der Bundesrepublik Deutschland vergleicht. Was diese Staaten aber eint, ist der allgemeine Verlust an Vertrauen in die Zukunftsfähigkeit der repräsentativen Demokratie, der deutlich über die regelmäßig aufflammende Politikverdrossenheitsdebatte hinausgeht. Der 75. Geburtstag des Grundgesetzes am 23. Mai in diesem Jahr ist daher ein guter Anlass, nach dem spezifischen Demokratieverständnis der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland zu fragen. Seine Kernelemente sollen vor dem Hintergrund der weltweiten Renaissance des Autoritarismus und der aktuellen Herausforderungen durch den Rechtsextremismus in Deutschland in Form einer kritischen „Tour d` horizon“ auf Schwächen und Stärken und mögliche Entwicklungspotentiale abgeklopft werden.



Samstag, 01.06.24

Prof. Dr. Ulrich Herbert

(Historisches Seminar Universität Freiburg)

Die Demokratie und ihre Gegner im 20. Jahrhundert

Die Demokratie hatte es schwer in Deutschland. Zwar war der Trend zur Demokratisierung im Deutschen Kaiserreich unübersehbar, aber zugleich wuchsen auch die Widerstände. In Weimar stand nicht nur die „nationale Opposition“ dem neuen demokratischen Staat feindselig gegenüber, sondern auch die stalinistische KPD. Der Aufstieg der antidemokratischen Kräfte in diesen Jahren war indes kein deutsches Spezifikum: Ende der 1930er Jahre wurden von 23 europäischen Staaten 15 autoritär oder diktatorisch regiert. Nach 1945 kam es durch den beherrschenden Einfluss der USA in Westeuropa zu einer Revitalisierung der demokratischen Staatsform, wobei sich in der Bundesrepublik die institutionelle Demokratisierung relativ schnell stabilisierte, die gesellschaftliche hingegen erst in einem langen und widerspruchsvollen Prozess. Dabei war durchaus nicht immer klar, was „Demokratie“ eigentlich ausmachte, der Streit um die Bedeutung der Ereignisse von 1968 machte das deutlich. Und immer hatte es auch rechte und rechtsextremistische Demokratiegegner gegeben, freilich nie so stark wie seit etwa 2015. Aber auch das ist keine deutschlandspezifische Erscheinung.



Samstag, 08.06.24

Prof. Dr. Kiran Klaus Patel

(Historisches Seminar, Ludwig-Maximilians-Universität München)

Europa vor der Wahl

Demokratiegeschichtliche Perspektiven auf die (Geschichte der) EU

In mehreren Mitgliedstaaten der EU haben die Wahlen zum Europäischen Parlament bereits begonnen, in Deutschland stehen sie für den Folgetag an: Ein spannenderer Moment, um über Europa nachzudenken, lässt sich kaum finden als dieser 8. Juni 2024. Der Vortrag beleuchtet die Geschichte des Europäischen Parlaments – seinen ebenso verblüffenden wie unvorhersehbaren Aufstieg zu einer prägenden Institution im Regelwerk der Union, seine Leistungen und Probleme sowie allgemein seine Rolle im europäischen Einigungsprozess. Aufbauend auf diesen Einblicken in die Geschichte wird erörtert, was aus dem Ergebnis der Wahl folgen mag und was uns dies über den Zustand der Demokratie in der EU und in Europa sagen kann.



Samstag, 15.06.24

Ulrike Herrmann

(taz, Berlin)

Demokratie und Kapitalismus

Demokratie ist eine alte Idee, die bis in die Antike zurückreicht. Aber praktische Wirklichkeit wurde sie erst ab dem 19. Jahrhundert in Europa. Das ist kein Zufall, sondern dem Kapitalismus zu verdanken. Die Industrialisierung schuf den Wohlstand, der nötig ist, um ein allgemeines Wahlrecht zu ermöglichen. Doch jetzt naht das Ende des Kapitalismus, denn er erzeugt nicht nur Wachstum – sondern zerstört auch unsere Lebensgrundlagen. Wird die Demokratie das Ende des Kapitalismus überleben?



Samstag, 22.06.24

Prof. Dr. Steffen Mau

(Institut für Sozialwissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin)

„Triggerpunkte“: Die stille Mitte der Demokratie

Spaltungsdiagnosen sind seit ein paar Jahren ein populärer Topos im wissenschaftlichen wie öffentlichen Diskurs. Der Vortrag zeigt, dass neue Konflikte um Migration, Diversität und Klimawandel an Bedeutung gewinnen, aber auch, dass zumindest für die Bundesrepublik daraus noch kein Megakonflikt entstanden ist. Es gibt sogar eine „stille Mitte“, die in den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen immer weniger hörbar ist. Darüber hinaus wird die Frage aufgeworfen, warum sachliche Diskussionen in emotionalisierte Auseinandersetzungen umschlagen. Dazu wird das Konzept der Triggerpunkte eingeführt, welches einen analytischen Schlüssel für die Identifikation sensibler und oft mit Reaktanz verbundener politischer Themen bietet. Der Vortrag verdeutlicht, wie politische Akteure über Triggerthemen Affekte schüren und welche Folgen das für das politische System insgesamt hat.



Samstag, 29.06.24

Prof. Dr. Christina Morina

(Abteilung Geschichtswissenschaft, Universität Bielefeld)

Tausend Aufbrüche. Die Deutschen und ihre Demokratie seit den 1980er-Jahren

Die Debatte über das Verhältnis zwischen Ost- und Westdeutschen und die politische Kultur in beiden Landesteilen ist nach wie vor von Unverständnis, Klischees und Zuspitzungen geprägt. Das Buch, auf dem der Vortrag beruht, vermeidet die übliche Frontenbildung und rückt anhand unzähliger bisher unerforschter Selbstzeugnisse wie Bürgerbriefe, Petitionen und Flugblätter die Demokratievorstellungen und das Bürgerselbstverständnis der Deutschen in Ost und West seit den 1980er Jahren in den Fokus. Die Studie verzahnt die Demokratieggeschichte der Bundesrepublik und die Demokratieanspruchsgeschichte der sogenannten Deutschen Demokratischen Republik zäsurübergreifend, wodurch maßgebliche Unterschiede und wechselseitige Bezüge im Staats- und Politikverständnis sichtbar werden. Zugleich lassen sich der demokratische Aufbruch von 1989/90 und seine politisch-kulturellen Folgen erst in solch einer integrierten Perspektive in die weitere Demokratieggeschichte einordnen und die derzeit so intensiv diskutierten Potentiale und Gefährdungen der Demokratie vermessen.



Samstag, 06.07.24

Dr. Verena Frick

(Institut für Politikwissenschaft, Georg-August-Universität Göttingen)

Demokratie findet Stadt. Über demokratische Praxis in der Stadt und die Räumlichkeit der Demokratie

Das eingespielte Verhältnis von Stadt und Staat befindet sich im Wandel. Städte treten aus dem Schatten der sie umgebenden Nationalstaaten heraus und reklamieren politischen Gestaltungsanspruch. Gleichzeitig entwickeln sich Städte selbst zu umkämpften Räumen, in denen Konflikte um soziale Ungleichheit, Migration oder Klimawandel, die traditionell vor allem an Staaten adressiert wurden, ausgetragen werden. Diese veränderte Bedeutung von Städten unterläuft unser überkommenes Denken in hierarchischen Mehrebenenordnungen und damit auch Zuschreibungen politischer Relevanz in wichtig (staatliche Politik) und weniger wichtig (lokale Politik). Eröffnen sich damit Chancen für die Revitalisierung der Demokratie von unten? Wie müssten Städte umgestaltet werden, damit sie zu einer Vertiefung der Demokratie beitragen können? Und worin besteht eigentlich das Ideal einer demokratischen Stadt heute? Entlang dieser Fragen zeigt der Vortrag, warum wir heute eine lebendige städtische Demokratie brauchen.



Samstag, 13.07.24

Prof. Dr. Christoph Möllers, LL.M. (Chicago)

(Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insb. Verfassungsrecht, und Rechtsphilosophie, Humboldt-Universität zu Berlin)

Übergänge zwischen demokratischer und autoritärer Herrschaft

Es gibt keine perfekte rechtsstaatliche Demokratie. Korruption, Rechtsbruch und ungleiche Verteilung politischer Chancen kommen in jeder Ordnung vor. Demokratische Rechtsstaaten scheinen solche Abweichungen vom eigenen Normbestand geradezu vorauszusetzen, sonst würden sie nicht so viele Verfahren vorsehen, in denen diese beobachtet, öffentlich gemacht und beendet werden könnten. Woher wissen wir aber, wann eine bestehende Ordnung von der Lösung zum Problem wird? Die Wahrnehmung der Corona-Krise zeigte nicht nur in Deutschland, dass es nicht einfach ist, sich über die Beantwortung dieser Frage einig zu werden. Der Vortrag wird den Versuch unternehmen, spezifische Kriterien des Demokratieverlusts zu benennen, damit nicht jeder Normbruch als Indiz des Übergangs zu autoritären Verhältnissen missverstanden wird.



Samstag, 20.07.24

Prof. Dr. Paulina Starski

(Institut für Öffentliches Recht - Abt. 1, Lehrstuhl für deutsches und ausländisches Öffentliches Recht, Europa- und Völkerrecht, Universität Freiburg)

Demokratie und Internationale Organisationen

Die Geschichte des Völkerrechts der Gegenwart prägt der Prozess der Institutionalisierung. Staaten schließen völkerrechtliche Verträge und gründen auf dieser Basis zur Erfüllung bestimmter Aufgaben regelmäßig „internationale Organisationen“ (IOs – z. B. UN, WHO oder WTO). Oftmals sind Organe von IOs dazu ermächtigt, für die Mitglieder verbindliche Rechtsakte zu setzen (sog. Sekundärrecht – z. B. Resolutionen des UN Sicherheitsrates). Solche Sekundärrechtsakte verpflichten die jeweiligen Mitglieder der IO zur Umsetzung. So denn die Mitglieder auf die betreffende IO auch Hoheitsrechte übertragen haben, kommt derartigem Sekundärrecht gar Geltung und potentiell unmittelbare Anwendung innerhalb der nationalen Rechtsordnungen zu. Das von IOs gesetzte Recht zeitigt somit entweder unmittelbar oder mittelbar Auswirkungen auf die Rechtswirklichkeit von Individuen. Dies lässt die Frage nach der demokratischen Legitimität des Wirkens von IOs drängend werden. Dem Problemkomplex eines Demokratieprinzips jenseits des Staates widmet sich dieser Vortrag der Samstags-Uni. Er wird sich insbesondere auch mit Erkenntnissen des Global Administrative Law und des Global Constitutionalism auseinandersetzen.

Studium generale in Verbindung mit dem Philosophischen und dem Deutschen Seminar

Zwei Leitfiguren der Moderne: Immanuel Kant (*1724) und Franz Kafka (†1924)

Jubiläen, runde Geburtstage sind Gelegenheiten zum Innehalten und zur Wiedervorlage, sie ermöglichen die Revision traditioneller Bestände der Kultur und fordern dazu auf, sich aus dem Horizont der Jetztzeit mit der fortdauernden Geltung und Aktualität dieses Vergangenen, aber ggf. auch mit seiner ‚Alterität‘, mit unserem Abstand von ihm, auseinanderzusetzen und darin unseren eigenen Standort genauer zu bestimmen. Der Kalender des Jahres 2024 weist eine besondere Fülle solcher Jubiläen auf, er verzeichnet u.a. die 300. Geburtstage von Immanuel Kant und von Friedrich Gottlieb Klopstock (am 22. April bzw. am 2. Juli), den 250. Geburtstag von Caspar David Friedrich (am 5. September), den 200. Geburtstag von Anton Bruckner (am 4. September) oder den 150. Geburtstag Hugo von Hofmannsthal (am 1. Februar); dem stehen der 100. Todestag von Franz Kafka (am 3. Juni) oder die 50. Todestage von Erich Kästner (am 29. Juli) und von Marie-Luise Kaschnitz (am 10. Oktober) gegenüber.

Zwei dieser Jubiläen – Kants 300. Geburtsjahr und Kafkas 100. Todesjahr – greift das Studium generale in Verbindung mit dem Philosophischen und dem Deutschen Seminar auf und nimmt sie zum Anlass, um in einer produktiv verschränkten Doppel-Ringvorlesung am Mittwochabend nach dem heutigen Stellenwert dieser beiden großen „Denker des Gesetzes“ als zweier „Leitfiguren der Moderne“ zu fragen. Ausgewiesene Referentinnen und Referenten, die zu den führenden Exponenten der gegenwärtigen Kant- und Kafka-Forschung gehören, werden dabei in einer perspektivenreichen *tour d’horizon* zentrale Aspekte von Kants und Kafkas Werken erörtern und deren heutige Bedeutung prüfen.

Mittwoch / 20 Uhr c.t. / HS 1010



Mittwoch, 17.04.24

Prof. Dr. Juliane Blank

(Deutsches Seminar, Universität Freiburg)

Kafkaesk intermedial. Stimmungsqualitäten in Transformationen von Kafkas Werk

Der Begriff des „Kafkaesken“ ist unbestimmt, aber in aller Munde. Er wurde verwendet, um auf Eigenschaften von Kafkas Werken zu verweisen – eine bedrohliche und absurde Stimmung, gekennzeichnet durch „Angst, Unsicherheit und Entfremdung“ (Thomas Anz), aber auch eine traumhafte Schreibweise, in der konventionelle Erzähllogiken außer Kraft gesetzt scheinen. Neben dieser textorientierten Anwendung gibt es aber auch eine andere, weniger bestimmte Begriffsverwendung, die Frieder Krauß „popkafkaesk“ nennt. In dieser Dimension des Popkafkaesken hat sich der Begriff von Kafkas Werk gelöst und verselbständigt.

Aufgrund seiner Unschärfe und Allgegenwärtigkeit ist der Begriff in der Literaturwissenschaft weitgehend diskreditiert. In intermedialen Adaptionen scheint die Idee des Kafkaesken jedoch überaus produktiv zu sein. In diesem Zusammenhang ist das „Kafkaeske“ nicht primär als eine Eigenschaft von Kafkas Werk interessant, sondern vor allem als ein Effekt, der im Nachleben der Texte erzeugt wird in Filmen, Hörspielen, Comics, Computerspielen und anderen Medien. Der Vortrag geht der Frage nach, wie verschiedene Medien diesen Effekt (re-)produzieren und dadurch ein atmosphärisches und emotionales Erleben von etwas ermöglichen, was heute als ‚Kafkas Welten‘ gilt.



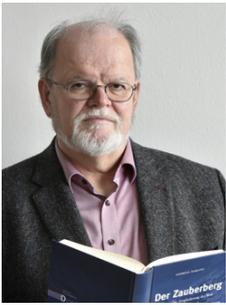
Mittwoch, 24.04.24

Prof. Dr. Inga Römer

(Philosophisches Seminar, Universität Freiburg)

Kant und welches Problem der Metaphysik?

Kant ist Metaphysiker und kein bloßer Erkenntnistheoretiker. So lautet eine Grundthese aus Heideggers Buch *Kant und das Problem der Metaphysik*. Was aber bedeutet das? Welche Art von Metaphysik hat Kant auf der Grundlage einer Kritik der ihm überlieferten metaphysischen Tradition entwickeln wollen? Heidegger versteht Kants Vorhaben als eine kritische Reformulierung der Ontologie, der Lehre vom Sein des Seienden, wobei er Kant auf der Schwelle dazu sah, die Verwurzelung einer solchen Lehre in der Zeitlichkeit zu erblicken. Kant ist für Heidegger derart ein Zeitgenosse, an den das Nachdenken über metaphysische Fragen anknüpfen kann. Gibt es bei Kant aber nicht noch eine ganz andere Perspektive auf eine kritische Erneuerung der Metaphysik? Der Vortrag wird eine affirmative Antwort auf diese Frage entwickeln, die zugleich die konkreten ethisch-politischen Implikationen dieser zwei alternativen Antworten auf das Kant zugeschriebene Problem der Metaphysik erörtert.



Mittwoch, 08.05.24

Prof. Dr. Werner Frick

(Deutsches Seminar, Universität Freiburg)

**Melancholien der Moderne:
Kafkas geschichtsphilosophische Denkfiguren**

In Kafkas Welt geht es – bei allem Sinn für Witz, Groteske und skurrilen Humor, den die Texte in reichem Maße auch aufweisen – selten vergnüglich zu: Viele Geschichten, die berühmtesten darunter, enden mit dem Tod ihrer Protagonisten, und Szenarien der Vereinsamung, der Desorientierung, der Entfremdung und des Scheiterns sind ubiquitär, bilden ein Panoptikum existentieller Verunsicherungen und Verlorenheiten. Der Vortrag führt an Beispielen aus Kafkas Erzählwerk in diesen imaginären Kosmos instabiler Weltverhältnisse ein und liest seine teils melancholisch weichgezeichneten, teils drastisch-gewaltvollen Konstellationen von Versagen und Vergeblichkeit als Ausdruck einer kritischen Pathographie der Moderne und einer (bei Kafka nicht selten nostalgisch-ambivalent getönten, aus psychologischen und soziologischen Befunden ebenso wie aus ethischen und theologisch-metaphysischen Motiven gespeisten) geschichtsphilosophischen Diagnose ihrer Sinnverluste und „transzendentalen Obdachlosigkeiten“.



Mittwoch, 15.05.24

Prof. Dr. Kristina Engelhard

(Professur für Philosophie der Neuzeit, Universität Trier)

Kant und das Problem, Lebendiges zu begreifen. Essentialismus und Modelle in der Biologie

Für Kant ist es die Aufgabe einer jeden Wissenschaft, ihren Gegenstand in seiner Eigentümlichkeit zu begreifen. Aufgabe der Biologie ist es demzufolge, wissenschaftliche Erklärungen und Erkenntnis von den wesentlichen Merkmalen lebendiger Organismen zu liefern. Doch das Lebendige entzieht sich unserer kategorisierenden Rationalität, wie Kant in seinem noch immer als rätselvoll geltenden Werk *Kritik der Urteilskraft* von 1790 zu zeigen beansprucht. Das Lebendige lässt sich nur durch zwei inadäquate Modelle näherungsweise bestimmen, aber nicht in seiner Eigentümlichkeit erfassen. Worin Kant seine Thesen begründet, ist in der Forschung nach wie vor umstritten. Kants Analyse der Biologie ist für das heutige Verständnis von Wissenschaft hoch aktuell, indem sie, der im Vortrag vertretenen Interpretation zufolge, zeigt, dass die empirischen Wissenschaften vielfach modellbildende Disziplinen sind. Dies hat wichtige Konsequenzen für die Form von Wissen, das uns durch die Wissenschaften geliefert werden kann. Der Vortrag geht zum einen der These zum Lebendigen und ihrer Begründung bei Kant und zum anderen seinem Ansatz zu Modellen in den Wissenschaften nach.



Mittwoch, 29.05.24

Prof. Dr. Peter-André Alt

(Institut für Deutsche und Niederländische Philologie,
Freie Universität Berlin)

**In Kafkas Kopf. Literarische Imagination und schriftstellerisches
Verfahren**

Eine doppelte Angst bestimmt Kafkas Schreiben: die vor dem ersten Satz und jene vor der Unterbrechung des Arbeitsstroms. Um den Quellen dieser Angst zu begegnen, stützt sich Kafka auf verschiedene Hilfsmittel. Schriftlich fixierte Alltagsbeobachtungen, Traumnotate, Zeichnungen und filmische Reminiszenzen bilden die unterschiedlichen Varianten, die es ihm erlauben, mit einem gewissen Automatismus in den Schreibprozess zu finden und ihn möglichst störungsfrei voranzutreiben. – Der Vortrag befasst sich mit Kafkas Werkstatt der Imagination, zu deren Elementarteilchen die Beschreibung von Interieurs, Straßenszenen, Physiognomien und Gebärden ebenso gehört wie die Niederschrift von Träumen und die Transformation zeichnerischer Skizzen in den literarischen Text. Ermöglicht wird so ein Blick in Kafkas Haushalt der Einbildungskraft und die Rekonstruktion seiner stets schwierig zu balancierenden Arbeitsökonomie im Spannungsfeld zwischen Sammlung und Montage, Transformation und Schreibfluss.



Mittwoch, 05.06.24

Prof. Dr. Birgit Recki

(Philosophisches Seminar, Universität Hamburg)

**Schönheit und das Selbstverständnis des freien Menschen. Immanuel
Kants Theorie des ästhetischen Erlebens**

Mit Kant beginnt die moderne Ästhetik. Von der Autonomie der Kunst macht er nicht viel Aufhebens, doch ist sie selbstverständlicher Nebeneffekt der Autonomie, die Kant für das ästhetische Erleben behauptet. In der ästhetischen Einstellung auf das Schöne in Natur und Kunst kann dem Menschen die Freiheit bewusst werden, die sein Handeln als vernünftiges Wesen auszeichnet.



Mittwoch, 12.06.24

Prof. Dr. Carolin Duttlinger

(Wadham College, University of Oxford)

Zwischen Wachsamkeit und Zerstreuung: Kafkas Kampf mit der Aufmerksamkeit

Die Frage der Aufmerksamkeit beschäftigte Kafka zeitlebens - als Schüler, als Versicherungsbeamter, als Autor und, ganz allgemein gesprochen, als moderner Mensch. An den österreichischen Gymnasien war die Psychologie in der Oberstufe Pflichtfach, und so setzte er sich schon früh mit Theorien der Aufmerksamkeit auseinander. Dieses Wissen kam ihm später im Berufsleben zugute, denn im Versicherungswesen der Zeit spielte die Zerstreuung als potentielle Unfallursache eine wichtige, wenn auch umstrittene Rolle. Spuren dieser Auseinandersetzung finden sich in Kafkas literarischem Werk, wo Momente der Unaufmerksamkeit immer wieder (etwa im *Process*-Roman) verheerende Folgen nach sich ziehen. Und schließlich hat dieses Thema für Kafka auch eine zutiefst persönliche Bedeutung. In seinen Briefen und Tagebüchern kämpft er immer wieder mit der eigenen Konzentration, mit der Frage, wie im Alltagsleben produktives Arbeiten überhaupt möglich ist. Aus heutiger Sicht ist Kafkas Kampf gegen die Zerstreuung erhellend, anrührend – und zum Teil auch ausgesprochen komisch.



Mittwoch, 19.06.24

Prof. Dr. Heiner F. Klemme

(Seminar für Philosophie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

**Die Welt meiner Vernunft
Kant und die Haltung der Moderne**

Über seine weithin bekannte Wertschätzung für Metaphysik und wissenschaftliche Erfahrung hinaus interessiert sich Kant für Leistungen unserer Vernunft, ohne die wir uns im „Labyrinth der Mannigfaltigkeit“ weder orientieren noch erhalten könnten. Nicht die bloße Mehrung unseres Wissens, die Überwindung unserer Unmündigkeit und die Förderung unseres Selbstdenkens stellen für ihn die obersten Ziele unseres Vernunftgebrauchs dar. Mit der als Prozess und Haltung gedeuteten und auf die Erweiterung unserer Freiheitsspielräume abzielenden Aufklärung wird Kant zum Kronzeugen eines Denkens, das bis auf den heutigen Tag kontrovers diskutiert wird. In dem Vortrag werden die Besonderheiten von Kants Konzeption der weltbezogenen Vernunft in Auseinandersetzung mit Martin Heideggers „In-der-Welt-sein“ und Michel Foucaults „Ästhetik der Existenz“ dargestellt und gewürdigt.



Mittwoch, 26.06.24

Prof. Dr. Manfred Engel

(Germanistik, Universität des Saarlandes, Saarbrücken)

Jenseits des Opfermythos – ein kritischer Blick auf Kafkas Helden

Die Kafka-Forschung ist notorisch zerstritten. Es gibt allerdings einen Punkt, in dem viele (wenn auch natürlich längst nicht alle) Forscher übereinstimmen: Kafkas Helden sind unschuldige Opfer einer bösen, seltsam anonymen Macht. Wie populär und dominant diese Auffassung ist, zeigt schon das bis in die Umgangssprache vorgedrungene Adjektiv „kafkaesk“. – Der Vortrag will dagegen zu zeigen versuchen, dass Kafkas Texte schon von ihrem poetischen Gemachtsein her auf eine kritische Sicht der Hauptfiguren angelegt sind. Dabei sollen keine Gesamtinterpretationen entworfen werden, sondern Mikroanalysen kleiner Textpassagen aus der Erzählung *Das Urteil* und den drei Romanfragmenten *Der Verschollene*, *Der Process* und *Das Schloss*. Zumindest in nuce soll somit auch ein Überblick über das Gesamtwerk gegeben werden.



Mittwoch, 03.07.24

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Volker Gerhardt

(Institut für Philosophie, Humboldt-Universität zu Berlin)

Revolution und Reform in Kants politischem Denken

Hannah Arendt hat beklagt, dass Kant keine politische Philosophie hinterlassen habe. Doch zum Glück trifft dieses weitverbreitete Urteil nicht zu. Richtig ist lediglich, dass Kant sich öffentlich erst nach der Publikation seiner *Kritik der reinen Vernunft*, wenn auch in viel gelesenen Aufsätzen, zu politischen Fragen geäußert hat. Und danach wird er nicht nur zum Zeitzeugen der Gründung der Republiken in Frankreich und in Nordamerika; er erlebt im Jahre 1795 auch, dass die Monarchen in Wien und Berlin mit der republikanischen Regierung in Paris einen Frieden abschließen. Dieser Baseler Frieden lässt Kant auf eine neue Ära einer die Freiheit und die Gleichheit aller Menschen in einer das Weltbürgerrecht achtenden Politik hoffen. Und mit dieser Erwartung schreibt er noch drei Bücher, in denen die Politik im Zentrum steht. In ihnen entwirft er die Prinzipien für eine staatliche Verfassung auf republikanisch-demokratischer Grundlage; er konzipiert eine globale Weltordnung und plädiert für eine Politik, die Revolutionen vermeidet und sich dem öffentlichen Prinzip der Reform verpflichtet. Spätestens damit wird Kant zum wichtigsten politischen Denker, den wir der Philosophie der Moderne verdanken.



Mittwoch, 10.07.24

Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans

(Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum)

Unschärfen, Schatten, Verwandlungen: Koji Yamamuras Animé-Film zu Kafkas *Ein Landarzt*

Koji Yamamuras Animé-Film *A Country Doctor* (*Inaka Isha*, 2007) setzt textnah die Erzählung *Ein Landarzt* in Szenen um. Yamamura unterlegt die animierten Bilder mit dem verlesenen Kafka-Text (auf Japanisch), bemüht sich zugleich aber, auf stilistische und thematische Eigenschaften des *Landarzt*-Textes filmisch zu antworten. Insofern ist *A Country Doctor* auch eine selbstreflexive Auseinandersetzung mit der eigenen Kunstform. Kafkas Beziehungen zum frühen Kino sowie deren Impulse für eine als ‚cineastisch‘ interpretierbare Schreibweise sind in der Forschung mehrfach thematisiert worden; das erst im frühen 20. Jahrhundert entstehende Genre des Trickfilms hat er aber nicht mehr kennengelernt. Doch Trickfilme und Kafka'sche Schreibexperimente haben eine gemeinsame Vorgeschichte, die es für moderne experimentale Trickfilme nahelegt, Kafka-Texte und ihre Bilder-Welten zu inszenieren: das Interesse an Sehmaschinen und an modernen Modellen des Sehens, an einer dezidiert scheinhaften Bilderwelt, an Animationseffekten und Metamorphosen, an Irritationen des Blicks, an nicht-fixierbaren Objekten.



Mittwoch, 17.07.24

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otfried Höffe

(Philosophisches Seminar, Eberhard-Karls-Universität Tübingen)

Was hat Kants Ethik uns heute noch zu sagen?

Zwei Elemente von Kants Ethik sind allbekannt und ohne Zweifel immer noch aktuell. Das eine Element besteht in der Kritik sowohl an der Eudaimonie, der Glückseligkeit, und der Theonomie, der Gesetzgebung Gottes, als Moralprinzipien. Denn in Wahrheit verdanken sich moralische Grundsätze der Autonomie, der Selbstgesetzgebung des Willens. Das andere Element ist der kategorische Imperativ. Danach sind moralische Grundsätze uneingeschränkt gültige Verbindlichkeiten, eben kategorische Imperative. Deren Kriterium liegt in der strengen Verallgemeinerbarkeit, der Universalisierbarkeit, der subjektiven Grundsätze unseres Handelns, der Maximen. Nicht minder aktuell sind noch weitere Elemente. Zu ihnen gehört eine Verbindung von Bescheidenheit mit einer demokratischen Grundhaltung: Philosophen entdecken keine neue Moral, sondern bringen lediglich das allen Menschen bekannte und von ihnen allen anerkannte Moralbewusstsein auf den Begriff. Ferner gibt es allem Vernünfteln zum Trotz kein Recht (!), aus Menschenliebe zu lügen. Weiterhin gibt es im Gegensatz zur heute beliebten Verkürzung der Ethik auf eine Sozialethik auch Pflichten des Menschen gegen sich selbst. Nicht zuletzt kann man mittels eines genialen Gedankenexperiments, des sogenannten Faktums der Vernunft, zeigen, dass wir sogar unter Androhung einer Todesstrafe fähig, freilich nicht immer ebenso bereit sind, das moralisch Richtige zu tun.

Einzelvorträge: Faszination Wissenschaft

Montag **Prof. Dr. Michael Müller**
 29.04.24 (Institut für Pharmazeutische Wissenschaften, Universität Freiburg)
 20 Uhr c.t. „Die Wahrheit wird euch frei machen“:
 HS 1015 Zum Wert von wissenschaftlichem Wissen

In Zusammenarbeit mit der Dante Alighieri Gesellschaft Freiburg e.V.

Dienstag **Prof. Dr. Anna Schreurs-Morét**
 14.05.24 (Kunstgeschichtliches Institut)
 20 Uhr c.t. Ein Vater erzählt: Giorgio Vasaris Kunst-Geschichten
 HS 1010

Goethe-Gesellschaft Freiburg in Zusammenarbeit mit dem Studium generale und dem Deutschen Seminar

Freitag **Prof. Dr. Olav Krämer**
 07.06.24 (Institut für Germanistik, Universität Osnabrück)
 18 Uhr c.t. Morphologie und Monismus: Vereinnahmungen Goethes in der Welt-
 HS 1015 anschauungsliteratur um 1900 (Haeckel, Chamberlain, Spengler)

In Zusammenarbeit mit der Goethe-Gesellschaft Freiburg und dem Deutschen Seminar

Freitag **Prof. Dr. Werner Frick**
 28.06.24 (Deutsches Seminar)
 18 Uhr c.t. Cagliostros Entzauberungen:
 HS 1015 Halsbandaffären und Macht-Spiele bei Katharina II. und Johann Wolfgang
 von Goethe

Dienstag **Prof. Dr. Michaela Holdenried**
 16.07.24 (Deutsches Seminar, Universität Freiburg)
 20 Uhr c.t. Marie Luise Kaschnitz
 HS 1015 Zwischen Bollschweil und südlicher Landschaft: eine fast vergessene
 Autorin wiederlesen

Bücher, über die man spricht

In der Reihe „Bücher, über die man spricht“ werden unter dem Motto „Author meets critics“ öffentlich beachtete wissenschaftliche oder essayistische Neuerscheinungen von allgemein interessierendem thematischem Zuschnitt vorgestellt und in Anwesenheit der Autor*innen lebendig, vielstimmig, neugierig und bei Bedarf auch freundlich-kontrovers diskutiert. Die Reihe möchte Lust machen auf wissenschaftliches Argumentieren, auf den gepflegten Streit der Meinungen und auf die Begegnung mit neuen, die Horizonte unseres Weltverstehens erweiternden Büchern und Diskursen.

18 Uhr c.t. / Veranstaltungssaal der Universitätsbibliothek

Donnerstag **Geistesarbeit**
18.04.24 **Eine Praxeologie der Geisteswissenschaften**
HS 1199 (Suhrkamp Verlag, Berlin 2022)



Prof. Dr. Steffen Martus (Institut für deutsche Literatur, HU Berlin) und **Prof. Dr. Carlos Spoerhase** (Institut für Deutsche Philologie, LMU München)
im Gespräch mit
Prof. Dr. Juliane Blank (Deutsches Seminar),
Prof. Dr. Ulrich Bröckling (Institut für Soziologie)
und **Prof. Dr. Jörn Leonhard** (Historisches Seminar)

Moderation: **Prof. Dr. Werner Frick**

Dienstag **Der große Rausch**
07.05.24 **Warum Drogen kriminalisiert werden.**
 Eine globale Geschichte vom 19. Jahrhundert bis heute
 (Siedler Verlag, München 2023)



Dr. Helena Barop (Freiburg)
im Gespräch mit
PD Dr. Robert Krause (Deutsches Seminar),
Prof. Dr. Michael Müller (Lehrstuhl für Pharmazeutische und Medizinische Chemie)
und **Prof. Dr. Anke Stallwitz** (Professur für Sozialpsychologie, Evangelische Hochschule Freiburg)

Moderation: **Prof. Dr. Werner Frick**

Dienstag
25.06.24

Der Osten: eine westdeutsche Erfindung
(Ullstein, Berlin 2023)



Prof. Dr. Dirk Oschmann (Institut für Germanistik, Universität Leipzig)
im Gespräch mit
Prof. Dr. Melanie Arndt (Historisches Seminar),
Prof. Dr. Juliane Blank (Deutsches Seminar)
und **Prof. Dr. Peter Philipp Riedl** (Deutsches Seminar)

Moderation: **Prof. Dr. Werner Frick**

Dienstag
11.07.24

Un-Erhörte Frauen. Die Netzwerke der Nonnen im Mittelalter
(Propyläen, Berlin 2023)



Prof. Dr. Henrike Lähnemann (Chair of Medieval German Literature and Linguistics, University of Oxford)
und **Prof. Dr. Eva Schlotheuber** (Institut für Geschichtswissenschaften, HHU Düsseldorf)

im Gespräch mit

Prof. Dr. Frank Bezner (Seminar für Griechische und Lateinische Philologie),
JProf. Dr. Julia von Dittfurth (Kunstgeschichtliches Institut)
und **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Jochen Schiewer** (Deutsches Seminar)

Moderation: **Prof. Dr. Werner Frick**

In Zusammenarbeit mit dem Theater Freiburg

Gespräche über aktuelle Inszenierungen

In der Reihe „Gespräche über aktuelle Inszenierungen“ laden wir zur Diskussion über ausgewählte Produktionen des Sprech- und Musiktheaters am Theater Freiburg ein. In jeder Veranstaltung berichten an den Produktionen beteiligte Künstlerinnen und Künstler über ihre Erfahrungen mit dem ausgewählten Stück und tauschen sich mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten über dessen ästhetische, politische und philosophische Dimensionen sowie über das Konzept der Bühnenrealisierung im Spannungsfeld von Libretto/Partitur und Inszenierung aus. Auch für Interventionen aus dem Publikum wird an jedem Abend Gelegenheit geboten. Um von den Gesprächen profitieren und sich an der Diskussion beteiligen zu können, sollte man die besprochenen Inszenierungen gesehen haben. Wir lassen deshalb zwischen der Premiere eines Stückes und unserer Veranstaltung genügend Zeit, um allen Interessierten den Besuch einer Vorstellung zu ermöglichen. Informationen zu den Spieldaten der einzelnen Stücke sind unter www.theater.freiburg.de zu finden.

Donnerstag / 20 Uhr c.t. / HS 1015

Donnerstag **Game On: Zauberflöte**
20.06.24 **Gaming-Oper nach Wolfgang Amadeus Mozart**
Regie: Marco Štorman

Auf dem Podium:

André de Ridder (Generalmusikdirektor, Theater Freiburg)

Heiko Voss (Dramaturg, Theater Freiburg)

Prof. Dr. Hanna Klessinger (Deutsches Seminar, Universität Freiburg)

Alexander Dick (Badische Zeitung, Kulturredaktion)

Gesprächsleitung: **Prof. Dr. Werner Frick**

Donnerstag **The Handmaid's Tale**
18.07.24 **Oper von Poul Ruders**
Regie: Peter Carp

Auf dem Podium:

Peter Carp (Intendant, Theater Freiburg)

Ektoras Tartanis (Erster Kapellmeister, Theater Freiburg)

Prof. Dr. Eva von Contzen (Englisches Seminar, Universität Freiburg)

Prof. Johannes Schöllhorn (Professor für Komposition,
Hochschule für Musik Freiburg)

Gesprächsleitung: **Prof. Dr. Werner Frick**

Vortragsreihen

Historisches Seminar und Seminar für Alte Geschichte in Zusammenarbeit mit dem Studium generale

Die gehegte Natur – eine transkulturelle Gartengeschichte

Gärten sind Spiegel von Identitäten, Träumen und Visionen. Sie haben tiefe kulturelle Wurzeln und geben ebenso das Naturverständnis des Menschen wie auch seine Stellung innerhalb der Gesellschaft wieder. Im Spannungsfeld zwischen Natur und Kultur erfuhren Gärten eine Fülle von Zuschreibungen. Als Andersorte wurden sie symbolisch aufgeladen, galten als ideale Lehr- und Erkenntnisorte. Als reale Gärten dienten sie der agrarisch-praktischen Versorgung und erfüllten repräsentative und politische Funktionen der fürstlichen wie bürgerlichen Repräsentation, regten die botanische Forschung und gelehrte Geselligkeit an und boten Grundlagen der moralischen Erziehung, Erholung und Gesundheitsvorsorge. Entsprechend vielfältig ist die Gestaltung von Gärten – man denke nur an Haus- und Vorgärten, Obst-, Gemüse- und Kräutergärten, botanische Gärten, Kloster-, Villen- und Landschaftsgärten, den Schrebergarten und das bürgerliche Blumenfenster. Der diachrone Überblick sowie der transkulturelle Vergleich von Gärten und ihren Akteuren eröffnen neue Perspektiven auf Formen der transkulturellen Begegnung, des Wissensaustausches und des Transfers von Pflanzen und Wissen. Die Ausstellung „Garden Futures“ des Vitra-Design-Museums (Weil am Rhein) im Jahr 2023 hat an Beispielen aus unterschiedlichsten Kulturräumen eindrucksvoll gezeigt, wie Gärten eine Zukunftsperspektive als Orte der Avantgarde, Experimentierfelder für soziale Gerechtigkeit, Biodiversität und nachhaltige Zukunft bieten.

Donnerstag / 18 Uhr c.t. / HS 1015

Donnerstag **Prof. Dr. Sabine Dabringhaus**
 25.04.24 (Historisches Seminar)
Chinas Gartenkultur im Wandel

Donnerstag **Dr. Anne Sophie Overkamp**
 02.05.24 (Universität Tübingen – Neuere Geschichte)
Die Tropen auf der Fensterbank – Zimmergärtnern im Deutschen Kaiserreich

Donnerstag **Eva Rüskamp**
 16.05.24 (Englisches Seminar – Nordamerikastudien)
Growing in the Margins: Gärten im Süden der USA

- Donnerstag
06.06.24 **Prof. Dr. Regine Pruzsinszky**
(Institut für Archäologische Wissenschaften – Altorientalische Philologie)
Paradies auf Erden – Gärten im Alten Orient
- Donnerstag
13.06.24 **Prof. Dr. Thomas Speck**
(Botanischer Garten der Universität Freiburg)
Der Botanische Garten der Universität Freiburg: Vom Medizinalgarten zum Schaufenster bionischer Forschung und Lehre
- Donnerstag
20.06.24 **Prof. Dr. Birgit Studt**
(Historisches Seminar)
Gärten für alle Stände? Zur Rezeption des agronomischen Lehrbuchs des Petrus de Crescentiis in der mittelalterlichen Gartenkultur
- Donnerstag
27.06.24 **Prof. Dr. Jürgen Osterhammel**
(Freiburg Institute for Advanced Studies)
Der Garten und das Gärtnern in der Theorie der Aufklärung
- Donnerstag
04.07.24 **Prof. Dr. Astrid Möller**
(Seminar für Alte Geschichte)
Kraut und Rüben – Hortikultur im antiken Griechenland
- Donnerstag
11.07.24 **Prof. Dr. André Krischer**
(Historisches Seminar)
Die Gärten von Madras und Batavia. Imperiale Hortikultur in der frühen Neuzeit
- Donnerstag
18.07.24 **Prof. Dr. Alexandra-Maria Klein**
(Professur für Naturschutz und Landschaftsökologie)
Geschichte der Gärten aus Sicht der Bienen

Katholische Akademie der Erzdiözese Freiburg in Zusammenarbeit mit der Günther-Anders-Forschungsstelle der Universität Freiburg, dem Studium generale der Universität Freiburg und dem Theater Freiburg

Über Leben im Anthropozän

Die expansive Dynamik der industrialisierten Gesellschaften hat uns in eine neue Epoche katapultiert. Das Anthropozän stellt die Menschheit vor globale Herausforderungen nie gekanntes Ausmaßes: Klimawandel, Artensterben, Umweltzerstörungen, neue Verteilungskämpfe – wir müssen uns auf ein grundsätzlich neues Mensch-Erde-System und auf neue soziale und politische Verhältnisse einstellen. Nötig für Leben und Überleben in dieser vielfach prekären Erdepoche ist ein umfassendes Verständnis globaler Zusammenhänge und ein innovatives Zusammenwirken von Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften. Gleichermaßen wichtig sind politische Debatten über den Umgang der Zivilgesellschaft mit wissenschaftlichen Erkenntnissen, über Sinn und Zweck neuer Technologien. Zu diesen Debatten soll die neue Reihe „Über Leben im Anthropozän“ beitragen.

Donnerstag **Prof. Dr. Jens Beckert**
18.04.24 (Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Köln)
19.30 Uhr **Verkaufte Zukunft**
Katholische **Warum der Kampf gegen den Klimawandel zu scheitern droht**
Akademie

Donnerstag **Alice Rombach**
02.05.24 (Zukunftsforschung/ Soziologie, Vöhrenbach und Oslo)
19.30 Uhr **Dr. Juliane Schumacher**
Theater (Leibniz-Zentrum Moderner Orient, Berlin)
Freiburg **Wessen Anthropozän?**
Kritische Perspektiven auf die Anthropozän-Debatte

*Kunstwissenschaftliche Gesellschaft und Kunstgeschichtliches Institut in Verbindung
mit dem Studium generale*

Architektur, Kommunikation und Identifikation: Neue Fragen – neue Blicke

Donnerstag / 18 Uhr c.t. / HS 1010

Donnerstag **Prof. Dr. Bruno Klein** (Dresden)
02.05.24 **Gotik global – Konstruktion und Rekonstruktion**

Donnerstag **Ass.-Prof. Dr. Julia Rüdiger** (Linz)
27.06.24 **Supranationalität als Gestaltungsaufgabe?
Vom Völkerbundpalast zum EUROPA-Gebäude**

Donnerstag **Prof. Dr. Dr. Hauke Horn** (Kaiserslautern)
04.07.24 **ADVERTISING ARCHITECTURE
Architektur als Mittel der Unternehmenskommunikation**

Rezitation, Film und Theater

Studium generale in Kooperation mit dem Theater Spielzimmer

Dienstag

18.06.24

20.00 Uhr

Theatersaal,

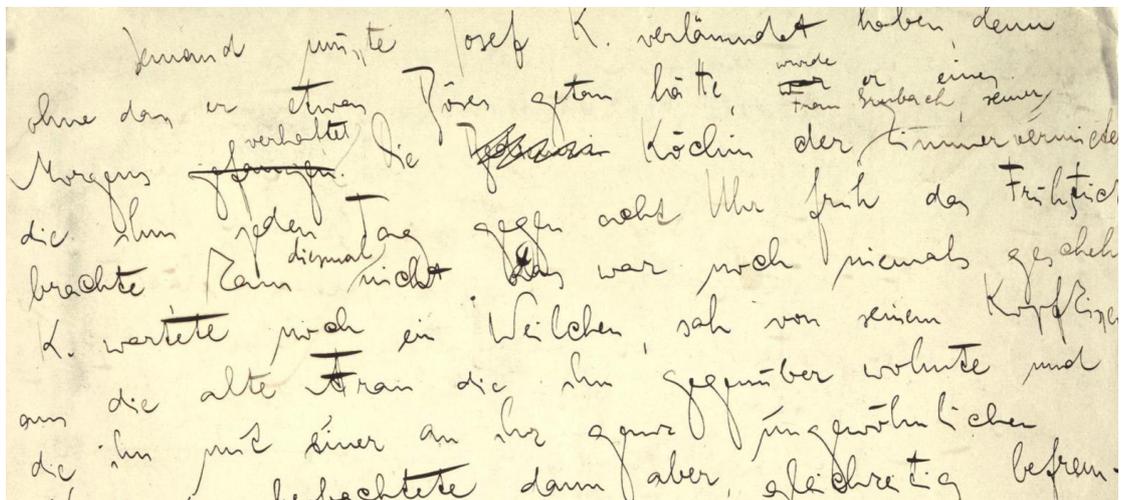
Fahnenberg-

platz

Von Kunstreiterinnen und Galeriebesuchern

Eine szenische Promenade durch Kafkas Prosa mit **Michael Barop** (Rezitation) und **Prof. Dr. Werner Frick** (Moderation)
Dramaturgische Konzeption: **Helena Barop**

Franz Kafka ist der Meister der Prosa-Konzentrate in der deutschen Literatur der klassischen Moderne. Im Wechselspiel von szenischer Rezitation (durch den Schauspieler Michael Barop) und literaturwissenschaftlicher Kommentierung (durch den Germanisten Werner Frick) bietet der Abend anhand bekannter und unbekannter Kafka-Texte Einblicke in den Formen- und Facettenreichtum, die literarische Virtuosität und die vielfältigen phantastischen, grotesken und humoristischen Register dieser geschliffenen, pointenreichen Prosa. Lassen Sie sich überraschen von der Vielfalt eines erzählerischen Kosmos und von dessen fortdauernder Aktualität!



Pay After – Eintritt frei, Spende nach eigenem Ermessen

Theater Spielzimmer bringt Theaterstücke, Lesungen und Lyrik-Collagen in private Wohnzimmer. Seit 2016 verwandelt das kleine Ensemble um den Freiburger Schauspieler Michael Barop mit seinen Inszenierungen die Räume oder Gärten seiner Gastgeber*innen in überraschende Theaterwelten. Mehr erfahren Sie unter spielzimmer-freiburg.de.

In Zusammenarbeit mit dem aka-Filmclub

Literaturfilm: Kafka

2024 ist das Jahr der neuen Kafka-Filme und -Serien. Als Ergänzung zu der Fülle an Neuinterpretationen von Kafkas Werk und Leben bietet die Reihe einen Blick zurück in die Geschichte des internationalen ‚Kafka-Films‘. Gezeigt werden Klassiker wie Orson Welles‘ *Prozeß*-Verfilmung (FR/D/IT 1962) und Michael Hanekes Fernsehfilm *Das Schloß* (AT 1997), aber auch Katariina Lillqvists animierte Kurzfilm-Trilogie zu den Erzählungen (FIN 1992-1996), die nur selten zu sehen ist.

Die ausgewählten Filme sind nicht nur für Kafka-Leser*innen, sondern auch für Cineast*innen spannend. Als atmosphärische Übersetzungen der notorisch traumlogischen und desorientierenden Erzählwelten Kafkas bieten sie ein neues Erlebnis der Texte. Als Filme entwickeln sie beklemmende Bildsprachen und Klangwelten und experimentieren mit Genretraditionen z.B. des *film noir*.

Die Filmreihe bietet experimentelle Filmerlebnisse jenseits des Blockbuster-Kinos und lädt dazu ein, sich auf Kafkas nicht-alltägliche Welten (neu) einzulassen.

Donnerstag / 20 Uhr c.t. / Großer Hörsaal Biologie, Schänzlestr. 1

Donnerstag **Das Schloß**
06.06.24 AT 1997, Regie: Michael Haneke

Donnerstag **Der Prozeß**
13.06.24 FR/D/IT 1962, Regie: Orson Welles

Donnerstag **Kafka**
27.06.24 FR/USA 1991, Regie: Steven Soderbergh

Donnerstag **Kurzfilmabend:**
11.07.24 **Der Kübelreiter; Der Storch im Zimmer; Ein Landarzt**
FIN 1992-1996, Regie: Katariina Lillqvist
A Hunger Artist
D 2022, Regie: Oskar Zoche

Karten € 1,50,- (plus einmalig pro Spielzeit 3,50 € für den
aka-Mitgliedsausweis, erhältlich an der Abendkasse)

Abendkasse ab 19.30 Uhr



Exkursionen und Seminare

Im Sommersemester 2024 bietet Ihnen das Studium generale neben einem reichen Vortrags- und Diskussionsprogramm auch wieder einige zusätzliche Programm-Komponenten, die auf eine noch aktivere Publikumsbeteiligung und auf den noch intensiveren Austausch von Wissenschaft und allgemeiner Öffentlichkeit zielen:

Unsere **Exkursionen** des Sommersemesters sind einmalige, 2- bis 3-stündige Vor-Ort-Begegnungen mit renommierten Expertinnen und Experten, Einladungen zur promenierenden Horizonterweiterung in Universität und Stadt: Bildungserlebnisse der besonderen Art.

Unsere beiden **Seminare** laden an jeweils sechs Abenden des Semesters dazu ein, sich unter der Anleitung erfahrener Dozentinnen und Dozenten mit Themen aus der Literatur- und Ideengeschichte auseinanderzusetzen, sei es, um bestehende Kenntnisse aufzufrischen und zu vertiefen, sei es, um sich erstmals (und ausdrücklich auch als interessierte „Laien“ auf dem betreffenden Gebiet) in neue, faszinierende Zusammenhänge der Geistes- und Kulturgeschichte hineinzudenken.

Anmeldung

Alle Seminare und Exkursionen sind, wie das gesamte Programm des Studium generale, öffentlich zugänglich, d.h. Sie müssen nicht als Studierende/r oder als Gasthörer/in an der Universität eingeschrieben sein, um daran teilnehmen zu können. Im Interesse einer lebendigen Kommunikation ist die Teilnehmerzahl bei diesen Veranstaltungen jedoch begrenzt; Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldung vergeben.

Anmelden können Sie sich schriftlich, am einfachsten per E-Mail, über das Büro des Studium generale bei Herrn Rainer Dausch: rainer.dausch@studgen.uni-freiburg.de. Sie erhalten dann Hinweise zur Bezahlung des Unkostenbeitrags für das Seminar bzw. die Exkursion. Sobald Ihre Überweisung auf dem Konto der Universität eingegangen ist, gilt die Anmeldung als verbindlich.

Alle Seminare und Exkursionen finden nur bei ausreichender Teilnehmerzahl statt. Bitte melden Sie sich daher nach Möglichkeit frühzeitig an.

Rundgang durch die Geschichte der Universität

Exkursion Nr. 1 mit Prof. Dr. Bernd Martin (Historisches Seminar)

Der historische Rundgang führt zu wichtigen Stätten aus der Geschichte der Albert-Ludwigs-Universität – vom Gründungsort, dem Münster, über die alte barocke Aula im Rathaus und die jesuitischen Bauten der Alten Universität bis hin zum Karzer, dem ehemaligen Universitätsgefängnis mit herrlichem Blick über Freiburg, und den Resten nationalsozialistischer Symbole am Kollegiengebäude I.

Termin: Freitag, 03.05.24, 15.30 Uhr
Treffpunkt: Hauptportal des Freiburger Münsters
Teilnahme: max. 20 Personen
Gebühr: 5,- € / Nichtstudierende: 8,- €

Denkmäler in der Freiburger Innenstadt

Exkursion Nr. 2 mit Dr. Heinrich Schwendemann (Historisches Seminar)

Denkmäler erinnern an historische Ereignisse, Einzelpersonen oder Personengruppen – und sie haben ihre eigene Geschichte, denn sowohl deren Bedeutung als auch Deutung verändern sich. War die Einweihung eines Denkmals seinerzeit noch ein öffentliches Ereignis gewesen, so gerät im Laufe der Jahrzehnte der historische Zusammenhang bzw. die dargestellte Persönlichkeit oft genug in Vergessenheit, das Denkmal an sich hat dann nur noch einen musealen Charakter. Umgekehrt kann ein Denkmal aber auch schlagartig wieder Thema der öffentlichen Diskussion werden, wenn sich etwa die Sicht auf eine historische Persönlichkeit ändert, so wie hier in Freiburg im Falle des katholischen Theologen Alban Stolz, eines notorischen Antisemiten. Oder denken wir an die Diskussionen über die Versetzung des Siegesdenkmals.

Heinrich Schwendemann wird auf einem Rundgang die Geschichte einiger Denkmäler in der Freiburger Innenstadt vorstellen, beginnend am Treffpunkt mit Aristoteles und Homer dann etwa des Siegesdenkmals, des Bertoldsbrunnens, der Gefallenendenkmäler in der Universität und im Stadtpark sowie der Mahnmale für die Opfer der NS-Diktatur. Thematisiert werden auch verschwundene Denkmäler wie die Kaiserfiguren auf der Kaiserbrücke oder die Odyssee der Porträtbüste Carl von Rottecks, die seit 1849 mehrfach ihren Standort wechseln musste und derzeit im städtischen Depot auf einen neuen wartet.

Termin: Freitag, 07.06.24, 14.00 Uhr
Treffpunkt: Eingang KG I bei Aristoteles und Homer, Platz der Universität 3
Teilnahme: max. 25 Personen
Gebühr: 5,- € / Nichtstudierende: 8,- €

Freiburg im Mittelalter

Exkursion Nr. 3 mit Dr. Heinz Krieg (Historisches Seminar)

Obwohl die Freiburger Altstadt am 27. November 1944 größtenteils zerstört wurde, begegnet man hier trotzdem noch auf Schritt und Tritt Spuren des Mittelalters. Nach den frühen Gründungsinitiativen der Zähringer in den Jahren 1091 und 1120 erlebte Freiburg im 12. und 13. Jahrhundert einen rasanten Aufstieg, als Stadtherren und Bürger allem Anschein nach sehr erfolgreich zusammenwirkten. Nicht zuletzt gewann Freiburg auch unter der Regierung Kaiser Maximilians I. noch einmal größere Bedeutung, wovon eindrucksvolle Bauten und Kunstwerke zeugen. Auf dem zweistündigen Stadtrundgang werden verschiedene Aspekte der Entwicklung Freiburgs im Mittelalter beleuchtet.

- Termin:** Freitag, 28.06.24, 14.30 Uhr
Treffpunkt: Vor dem „Haus zur Lieben Hand“ (Löwenstraße 16)
Teilnahme: max. 20 Personen
Gebühr: 5,- € / Nichtstudierende: 8,- €

Spaziergang durch das Institutsviertel

Exkursion Nr. 4 mit Sandra Haas

In Kooperation mit dem Uniseum Freiburg

Nördlich der Altstadt Freiburgs liegt das Institutsviertel der Universität Freiburg. Der Spaziergang lädt ein, mehr zu den Anfängen im 19. Jahrhundert und der wechselvollen Geschichte des Viertels mit seinen zahlreichen naturwissenschaftlichen Gebäuden zu erfahren.

- Termin:** Samstag, 06.07.24, 14.00 Uhr
Treffpunkt: Vor dem Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS), Albertstraße 19
Teilnahme: max. 20 Personen
Gebühr: 5,- € / Nichtstudierende: 8,- €

Kant als Philosoph der Aufklärung

**Seminar Nr. 1 mit Prof. Dr. Sebastian Kaufmann
(Nietzsche-Forschungszentrum der Universität Freiburg)**

Das Seminar bietet eine kompakte Einführung in Immanuel Kants aufklärerische Philosophie und ihre wichtigsten Themen (Erkenntnistheorie, Moralphilosophie, Ästhetik, Anthropologie, Religionsphilosophie). Ausgehend von Kants Begriff der Aufklärung als Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit werden wir uns mit ausgewählten Zentralpartien aus seinen drei Hauptwerken beschäftigen: der *Kritik der reinen Vernunft* (1781/87), der *Kritik der praktischen Vernunft* (1788) und der *Kritik der Urteilskraft* (1790). Außerdem werden wir uns auch mit Kants rassistischen Ausführungen zur völkerkundlichen Anthropologie auseinandersetzen sowie mit seiner Konzeption des radikal Bösen in der menschlichen Natur in seiner späten Schrift *Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft* (1793/94). Die zu lesenden Textauszüge werden den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt.

Einführende Lektüre:

Volker Gerhardt: Immanuel Kant. Vernunft und Leben, Stuttgart: Reclam 2002.

Herbert Schnädelbach: Kant. Eine Einführung, Stuttgart: Reclam 2018.

Termin: Donnerstag, 18.15 - 20.00 Uhr
6 Termine (02.05., 16.05., 06.06., 20.06., 04.07. + 18.07.24)

Ort: HS 1137, Kollegiengebäude I

Teilnahme: 8 - 16 Personen

Gebühr: 40,- € / Nichtstudierende: 60,- €

Franz Kafka, der Meister der kleinen Form

Seminar Nr. 2 mit Prof. Dr. Werner Frick
(Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft)

Franz Kafka, dessen Todestag sich 2024 zum hundertsten Mal jährt, gehört zu den herausragenden Autoren der klassischen Moderne in Deutschland, und die weltweite Faszination seines Erzählwerks erscheint bis heute ungebrochen. Anders als im Falle Thomas Manns, Marcel Prousts, Robert Musils, Hermann Brochs, Alfred Döblins oder James Joyces erfüllte sich Kafkas literarisches Ingenium jedoch nicht in der großen Erzählform des Romans – alle drei seiner Versuche in diesem Genre (*Der Verschollene*, *Der Proceß*, *Das Schloß*) blieben Fragment –, sondern in konzentrierten Kleinformen des Erzählens, in Prosaminiaturen von äußerster Verdichtung, Durcharbeitung und Raffinesse.

Der Kurs möchte die TeilnehmerInnen an sechs Abenden und an repräsentativen Einzeltexten umfassend mit Kafkas Kurzprosa bekannt machen, mit ihrer formalen Virtuosität, ihrer Phantastik und ihrem spezifischen, oftmals grotesken Humor ebenso wie mit den darin verhandelten thematischen Komplexen und Konstellationen: Fragen nach dem rechten Leben, nach Einsamkeit und Bindung, Religion und „transzendentaler Obdachlosigkeit“, aber auch nach dem Stellenwert und den prekären Sinnstiftungs-Ansprüchen von Kunst und Schriftstellerei in der Gesellschaft der säkularen Moderne.

Gegenstand des Seminars werden die von Kafka zu Lebzeiten veröffentlichten Erzählbände von der noch stark impressionistisch gefärbten Kurzprosa der *Betrachtung* (1913) bis zu den tiefgründigen ästhetischen und kunstphilosophischen Reflexionen im Erzählband *Ein Hungerkünstler* (1922) sein – das schließt viele der bekanntesten und wirkmächtigsten Erzähltexte Kafkas und eine Vielzahl literarischer Kleinformen vom eleganten, pointensicheren Feuilleton bis zu hermetischen Parabeln oder aparten Mythen-Transformationen ein. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt; ideale Teilnahmevoraussetzungen sind Neugier auf Sprache, intellektuelle Offenheit und die Bereitschaft zu intensiver Lektüre-Versenkung.

Textgrundlage des Kurses ist die Ausgabe: Franz Kafka: Ein Landarzt und andere Drucke zu Lebzeiten (= Ges. Werke in 12 Bänden, nach der krit. Ausg. hg. von Hans-Gerd Koch, Bd. 1), 2. Aufl., Frankfurt/M. 2015 (Fischer-TB 18113).

Zur Einführung wird empfohlen: Ritchie Robertson: Kafka. Judentum, Gesellschaft, Literatur, Stuttgart: Metzler, 1988; Monika Schmitz-Emans: Franz Kafka: Epoche – Werk – Wirkung, München 2010. Ein Klassiker ist die dreibändige Kafka-Biographie von Reiner Stach (als Kassette Frankfurt: S. Fischer, 2017).

Termin: Montag, 20.00 - 22.00 Uhr
6 Termine (13.05., 27.05., 10.06., 24.06., 08.07. + 15.07.)

Ort: Raum 3, Peterhof

Teilnahme: 8 - 20 Personen

Gebühr: 40,- € / Nichtstudierende: 60,- €

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Übersicht über die Einzelveranstaltungen und Vortragsreihen des COLLOQUIUM POLITICUM im Sommersemester 2024:

Einzelveranstaltungen

1. SEMESTERERÖFFNUNG
Buchvorstellung: Joseph Croitoru – Die Hamas. Herrschaft über Gaza, Krieg gegen Israel **(15. April)**
2. FREIBURGER AFRIKAGESPRÄCHE im COLLOQUIUM POLITICUM:
 - Panel discussion: Germany and Africa – quo vadis? **(18. April)**
 - Podiumsdiskussion: Rassismus und Deportationspläne – (Wie lange) Ist Deutschland noch lebenswert? **(13. Juni)**
3. Amrei Bahr – Wissenschaft mit Haltung. Die Universität in Zeiten der Bedrohung unserer Demokratie **(6. Mai)**
4. Andreas Voßkuhle – Demokratie und Grundgesetz **(18. Mai)**
5. Ulrich Herbert – Die Demokratie und ihre Gegner im 20. Jahrhundert **(1. Juni)**
6. Kiran Klaus Patel – Europa vor der Wahl. Demokratiegeschichtliche Perspektiven auf die (Geschichte der) EU **(8. Juni)**
7. Andreas Urs Sommer – Buchvorstellung: Entscheide Dich! Der Krieg und die Demokratie **(10. Juni)**
8. Steffen Mau – „Triggerpunkte“: Die stille Mitte der Demokratie **(22. Juni)**
9. Parvati Raghuram – Analysing the nexus of COVID-19 and international student migration today: the hegemonic and the emergent **(26. Juni)**
10. Judith Simon – Vertrauenswürdige Künstliche Intelligenz? Ethik in Design, Entwicklung und Anwendung von KI **(3. Juli)**

Vortragsreihen

1. Samstagsuni im Studium generale und Colloquium politicum: Demokratie – Grundlagen und Herausforderungen
2. Europa quo vadis? Die Europäische Union vor den Wahlen
3. Beispiellos: die US-Präsidentenwahlen 2024
4. Fantasie und China
5. WEBTALK: Freiburg und die Region in der Zeit des Nationalsozialismus. Versuch einer lokalen und regionalen Bestandsaufnahme – Teil 6

Semestereröffnung: FRIAS Freiburger Horizonte Buchvorstellung

In Zusammenarbeit mit dem Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS)

Montag
15.04.24
19 Uhr s.t.
Aula, KG I

FRIAS Freiburger Horizonte

Joseph Croitoru (Historiker; Journalist)

Die Hamas. Herrschaft über Gaza. Krieg gegen Israel

Am 15. April wird der Historiker und Journalist Joseph Croitoru sein am 14. März erschienenes Buch „Die Hamas“ vorstellen und mit dem Publikum diskutieren.

Zum Buch:

„Der Angriff der Hamas vom 7. Oktober 2023 markiert einen tiefen Einschnitt in der Geschichte Israels. Die Leichtigkeit, mit der Kämpfer der Hamas und des Islamischen Dschihad im Oktober 2023 die Grenze zu Israel überwunden haben, und die Unzahl ihrer Raketen haben die Welt verblüfft. Wie konnten so viele schwere Waffen in das vermeintlich lückenlos, bis tief in den Boden, gesicherte Gebiet gelangen? Welche Ideologie und welche Unterstützer stecken hinter der Hamas? Joseph Croitoru beschreibt die Geschichte der „Islamischen Widerstandsbewegung“ (Hamas), die 1987 aus der Muslimbruderschaft hervorgegangen ist und 2007 gewaltsam die Macht in Gaza übernommen hat. Er erläutert ihre unterschiedlichen Gesichter als Wohltätigkeitsorganisation, Regierungspartei und Terrorgruppe [...]“ (Text: C.H. Beck, gekürzt).



Joseph Croitoru, Historiker, Journalist und Buchautor, schreibt für die deutschsprachige Presse und den Rundfunk u.a. über den Nahostkonflikt, jüdische und islamische Geschichte sowie religiösen Fundamentalismus. Joseph Croitoru wurde 2021 mit dem Friedenspreis der Geschwister Korn und Gerstenmann-Stiftung ausgezeichnet.

Moderation:

Dr. Arndt Michael, ass jur., Leiter des Colloquium politicum der Universität Freiburg

Über die Freiburger Horizonte:

Die Freiburger Horizonte als Vortragsforum des Freiburg Institute for advanced Studies (FRIAS) befassen sich seit dem Jahr 2015 mit aktuellen und gesellschaftspolitisch relevanten Themen durch Vorträge, Podiumsdiskussionen und Symposien. Das FRIAS ist das internationale Forschungskolleg der Universität Freiburg. Es lädt herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt zu einem Forschungsaufenthalt nach Freiburg ein und bringt so Expertinnen und Experten unterschiedlichster Disziplinen zusammen. Das Institut will damit kreative Denkansätze und interdisziplinäre Zusammenarbeit verbinden und unterstützen. Vorträge aus den vergangenen Semestern, die im Rahmen der Freiburger Horizonte stattfanden, finden Sie in der FRIAS Mediathek unter www.frias.uni-freiburg.de/de/mediathek/freiburger-horizonte.

Die zweite FRIAS Freiburger Horizonte Veranstaltung im Sommersemester findet am 06.05 statt (s. unten).

FREIBURGER AFRIKAGESPRÄCHE: Neue Perspektiven aus und auf Afrika

In Zusammenarbeit mit dem Arnold-Bergstraesser-Institut und dem Africa Centre for Transregional Research (ACT)

Die FREIBURGER AFRIKAGESPRÄCHE sind das Vortragsforum des Africa Centre for Transregional Research (ACT) und zielen darauf ab, ein differenziertes Bild afrikanischer Wirklichkeit in die breite Öffentlichkeit, die Stadtgesellschaft Freiburg und darüber hinaus zu vermitteln. Es werden afrikanische und europäische Expertinnen und Experten aus Politik und Wirtschaft sowie Wissenschaft und Gesellschaft zu ausgewählten Themen und Fragestellungen eingeladen, um in unterschiedlichen Dialogformaten ihre Erkenntnisse der Öffentlichkeit vorzustellen und kontroverse Diskussionsangebote zu machen.

Den Auftakt zu den FREIBURGER AFRIKAGESPRÄCHEN machte am 6. Juni 2019 die ehemalige Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul. Weitere Highlights waren ein Vortrag von Prof.in Bénédicte Savoy (Kunsthistorikerin; TU Berlin und Collège de France, Paris) zu „Zurück in die Zukunft. Die Restitution afrikanischer Kulturgüter aus historischer Sicht“ und eine Podiumsdiskussion zur Freiburger Kolonialismus-Ausstellung mit Prof. Albert Gouaffo (Université de Dschang, Kamerun) und Dr. Beatrix Hoffmann-Ihde (Kuratorin der Ausstellung „Freiburg und Kolonialismus. Gestern? Heute!").

Aktuelle Informationen zu den FREIBURGER AFRIKAGESPRÄCHEN sowie die Aufzeichnung zahlreicher Vorträge, die im Rahmen der FREIBURGER AFRIKAGESPRÄCHE stattgefunden haben, finden Sie in der Mediathek des ACT unter <https://act.uni-freiburg.de/de/was-wir-tun/act-events/freiburger-afrikagespraechen>.

Die Freiburger Afrikagespräche im Sommersemester 2024 werden sich im Rahmen einer englischsprachigen Veranstaltung mit dem Thema „Germany and Africa – Quo vadis?“ und dem Thema „Rassismus und Deportationspläne“ beschäftigen.

Panel Discussion: Germany and Africa – Quo vadis?

Donnerstag
18.04.24
20 Uhr c.t.
HS 1199
KG I

About the panel discussion:

African actors are making their voices heard more than ever before in world affairs. In view of recent military coups in the Sahel region, increasing Russian influence, but also opportunities in energy cooperation and the joint reappraisal of the colonial past, Germany's Africa policy faces international scrutiny as well as a wide array of new tasks and challenges. These issues will be debated from a German and African perspective.

Panelists:

- **Ambassador Christoph Retzlaff**, Director for Sub-Saharan Africa and the Sahel at the Federal Foreign Office, Berlin, Germany
- **Prof. Dr. Alexander Makulilo**, Professor of Political Science, University of Dar es Salaam, Tanzania

Moderation:

- **Prof. Dr. Andreas Mehler**, Direktor Arnold-Bergstraesser-Institut und Professor für Entwicklungstheorien und Entwicklungspolitik

Podiumsdiskussion: Rassismus und Deportationspläne

Donnerstag

13.06.24

20 Uhr c.t.

HS 1199

KG I

Podiumsdiskussion

Rassismus und Deportationspläne –

(Wie lange) Ist Deutschland noch lebenswert?

Über die Podiumsdiskussion:

„Die von investigativen Journalistinnen und Journalisten offengelegten Pläne zur massenhaften Deportation von Menschen haben breite Empörung in der deutschen Gesellschaft ausgelöst. Für Menschen, die hier täglich Rassismus erfahren, waren sie jedoch nicht überraschend: Politische und mediale Diskurse rund um Migration und Flucht, aber auch um Menschen mit so genanntem Migrationshintergrund, sind seit vielen Jahren rassistisch geprägt – und das nicht nur am rechten Rand. Die Asylrechtsverschärfungen der letzten Jahre passen in das gleiche Bild. Gleichzeitig überlegen sich Menschen, die rassistisch verunglimpft und diskriminiert werden, wie lange sie in Deutschland noch sicher leben können und wo sie hingehen, wenn die Stimmung weiter nach rechts kippt. Andere sind diesen Schritt schon gegangen und z.B. in ein afrikanisches Land ausgewandert. Im Rahmen der Veranstaltung sollen die Perspektiven zweier Menschen im Vordergrund stehen, die sich mit diesen Diskursen und Entwicklungen beruflich befassen und von den Deportationsplänen eines politischen Lagers betroffen wären.“ (Text: Africa Centre for Transregional Research (ACT))

Auf dem Podium:

- **Prof.in Dr. Isabelle Ihring**, Professorin für Jugend und Soziale Arbeit an der Evangelischen Hochschule Freiburg, MIASA Fellow
- **Prof.in Dr. Gökçen Yüksel**, Professorin für Soziale Arbeit an der Hochschule Kempten

Moderation:

- **Prof. Dr. Andreas Mehler**, Direktor Arnold-Bergstraesser-Institut und Professor für Entwicklungstheorien und Entwicklungspolitik

Wissenschaft mit Haltung. Die Universität in Zeiten der Bedrohung unserer Demokratie

Montag
06.05.24
19 Uhr s.t.
Aula
KG I

FRIAS Freiburger Horizonte

JunProf.in Dr. Amrei Bahr

(Juniorprofessorin für Philosophie der Technik & Information
an der Universität Stuttgart)

**Wissenschaft mit Haltung. Die Universität in Zeiten der
Bedrohung unserer Demokratie**

Die „Remigrationspläne“ rechter Netzwerke führten Anfang 2024 zu den größten Demonstrationen der deutschen Nachkriegsgeschichte. Auch viele Forschende positionierten sich gegen Rassismus und Demokratiefeindlichkeit und – mit etwas zeitlichem Abstand – auch Universitäten und Forschungseinrichtungen. Rechtsextremismus und -populismus aber auch die Kriege in der Ukraine und in Gaza und die daraus folgenden gesellschaftlichen Konflikte stellen Universitäten vor besondere Herausforderungen: Können sie ihren Auftrag der weltanschaulichen und politischen Neutralität wahren? Oder sind sie aufgerufen, die Demokratie als Grundlage einer vielfältigen und produktiven Wissenschaft zu verteidigen? Wie können Universitäten mit diesem Zwiespalt umgehen?

JunProf.in Dr. Amrei Bahr, geboren 1985, ist Juniorprofessorin für Philosophie der Technik & Information an der Universität Stuttgart. Sie ist Mitbegründerin der hochschulpolitischen Initiative #ichbinhanna, die sich für bessere Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft einsetzt, womit sie hohe mediale und politische Resonanz erzeugt hat. Bahr wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Stifterverband mit dem Communicator-Preis 2022 für innovative und zukunftsweisende Wissenschaftskommunikation ausgezeichnet. Im Frühjahr 2024 forderte sie unter dem Hashtag #LauteWissenschaft Forschende und Hochschulen dazu auf, sich in Zeiten der Gefährdung der Demokratie als politische Akteure zu begreifen – und Haltung zu beziehen. Ihre Thesen wird sie mit **Dr. Arndt Michael, ass jur.** (Leiter des Colloquium politicum der Universität Freiburg) diskutieren.

Demokratie und Grundgesetz

In Zusammenarbeit mit dem Studium generale, der Katholischen Akademie und der VHS Freiburg

Samstag
18.05.24
11 Uhr c.t.
HS 1010
KG I

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Andreas Voßkuhle

(Institut für Staatswissenschaft und Rechtsphilosophie, Universität Freiburg; Präsident des Bundesverfassungsgerichts a.D.)

Demokratie und Grundgesetz

Die Idee der Demokratie geht bis auf die Antike zurück und existiert in sehr unterschiedlichen Ausgestaltungen und Spielarten. Auch das sich nach dem Zweiten Weltkrieg etablierende sog. westliche Demokratiemodell kennt viele unterschiedliche Varianten. Das wird sofort deutlich, wenn man etwa die politischen Systeme in Frankreich, Großbritannien, der Schweiz und den USA mit dem der Bundesrepublik Deutschland vergleicht. Was diese Staaten aber eint, ist der allgemeine Verlust an Vertrauen in die Zukunftsfähigkeit der repräsentativen Demokratie, der deutlich über die regelmäßig aufflammende Politikverdrossenheitsdebatte hinausgeht. Der 75. Geburtstag des Grundgesetzes am 23. Mai in diesem Jahr ist daher ein guter Anlass, nach dem spezifischen Demokratieverständnis der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland zu fragen. Seine Kernelemente sollen vor dem Hintergrund der weltweiten Renaissance des Autoritarismus und den aktuellen Herausforderungen durch den Rechtsextremismus in Deutschland in Form einer kritischen „Tour d` horizon“ auf Schwächen und Stärken und mögliche Entwicklungspotentiale abgeklopft werden.

Um diese und andere Fragen wird es im Vortrag im Rahmen der Samstagsuni mit dem Titel „**Demokratie – Grundlagen und Herausforderungen**“ gehen, die das Studium generale in Kooperation mit dem Colloquium politicum, der Katholischen Akademie und der VHS Freiburg jeden Samstag im Sommersemester 2024 anbieten wird.

Die Demokratie und ihre Gegner im 20. Jahrhundert

In Zusammenarbeit mit dem Studium generale, der Katholischen Akademie und der VHS Freiburg

Samstag
01.06.24
11 Uhr c.t.
HS 1010
KG I

Prof. em. Dr. Ulrich Herbert

(bis 2019 Professor für Neuere und Neueste Geschichte,
Universität Freiburg)

Die Demokratie und ihre Gegner im 20. Jahrhundert

Die Demokratie hatte es schwer in Deutschland. Zwar war der Trend zur Demokratisierung im Deutschen Kaiserreich unübersehbar, aber zugleich wuchsen auch die Widerstände. In Weimar stand nicht nur die „nationale Opposition“ dem neuen demokratischen Staat feindselig gegenüber, sondern auch die stalinistische KPD. Der Aufstieg der antidemokratischen Kräfte in diesen Jahren war indes kein deutsches Spezifikum: Ende der 1930er Jahre wurden von 23 europäischen Staaten 15 autoritär oder diktatorisch regiert. Nach 1945 kam es durch den beherrschenden Einfluss der USA in Westeuropa zu einer Revitalisierung der demokratischen Staatsform, wobei sich in der Bundesrepublik die institutionelle Demokratisierung relativ schnell stabilisierte, die gesellschaftliche hingegen erst in einem langen und widerspruchsvollen Prozess. Dabei war durchaus nicht immer klar, was „Demokratie“ eigentlich ausmachte, der Streit um die Bedeutung der Ereignisse von 1968 machte das deutlich. Und immer hatte es auch rechte und rechtsextremistische Demokratiegegner gegeben, aber nie waren sie so stark wie seit etwa 2015. Aber auch das ist keine deutschlandspezifische Erscheinung.

Europa vor der Wahl

In Zusammenarbeit mit dem Studium generale, der Katholischen Akademie und der VHS Freiburg

Samstag
08.06.24
11 Uhr c.t.
HS 1010
KG I

Prof. Dr. Kiran Klaus Patel

(Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte, Ludwig-Maximilians-Universität München)

Europa vor der Wahl. Demokratiegeschichtliche Perspektiven auf die (Geschichte der) EU

In mehreren Mitgliedstaaten der EU haben die Wahlen zum Europäischen Parlament bereits begonnen, in Deutschland stehen sie für den Folgetag an: Ein spannenderer Moment, um über Europa nachzudenken, lässt sich kaum finden als dieser 8. Juni 2024.

Der Vortrag beleuchtet die Geschichte des Europäischen Parlaments – seinen ebenso verblüffenden wie unvorhersehbaren Aufstieg zu einer prägenden Institution im Regelwerk der Union, seine Leistungen und Probleme sowie allgemein seine Rolle im europäischen Einigungsprozess. Aufbauend auf diesen Einblicken in die Geschichte wird erörtert, was aus dem Ergebnis der Wahl folgen mag und was uns dies über den Zustand der Demokratie in der EU und in Europa sagen kann

Buchvorstellung: Entscheide Dich! Der Krieg und die Demokratie

Montag
10.06.24
20 Uhr c.t.
HS 1199
KG I

Prof. Dr. Andreas Urs Sommer

(Professor für Philosophie, Universität Freiburg, Leiter der Forschungsstelle Nietzsche-Kommentar der Heidelberger Akademie der Wissenschaften)

Buchvorstellung: Entscheide Dich! Der Krieg und die Demokratie

Am 10. Juni wird Andreas Urs Sommer sein Buch „Entscheide Dich!“ vorstellen und mit dem Publikum diskutieren.

Zum Buch:

„Ist der Krieg eine an sich verdammenswerte und von allen demokratisch geprägten Gesellschaften per se abzulehnende Angelegenheit? In seinem knappen, thesenstarken Buch zeigt Andreas Urs Sommer, dass Krieg und Demokratie sich nicht nur nicht ausschließen, sondern dass der Krieg als Chance der Selbstermächtigung demokratischer Gesellschaften begriffen werden kann. Ein Buch, das nicht nur vor dem Hintergrund des aktuellen Ukrainekriegs von Bedeutung ist, sondern als ein wichtiger Debattenbeitrag zur geopolitischen »Zeitenwende« verstanden werden muss.“ (Text: Herder Verlag)

Über den Autor:

Andreas Urs Sommer, Prof. Dr., geb. 1972, stammt aus der Schweiz und ist Professor für Philosophie mit Schwerpunkt Kulturphilosophie an der Universität Freiburg sowie Leiter der Forschungsstelle Nietzsche-Kommentar der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Seine Streitschrift ist für den Tractatus 2023 nominiert worden. Prämiert werden damit herausragende Publikationen, die philosophische Fragen im weiteren Sinn ambitioniert und verständlich diskutieren.

Die stille Mitte der Demokratie

In Zusammenarbeit mit dem Studium generale, der Katholischen Akademie und der VHS Freiburg

Samstag
22.06.24
11 Uhr c.t.
HS 1010
KG I

Prof. Dr. Steffen Mau

(Professor für Makrosoziologie am Institut für Sozialwissenschaften, Humboldt-Universität, seit 2021 Mitglied im Sachverständigenrat Integration und Migration)

„Triggerpunkte“: Die stille Mitte der Demokratie

Spaltungsdiagnosen sind seit ein paar Jahren ein populärer Topos im wissenschaftlichen wie öffentlichen Diskurs. Der Vortrag zeigt, dass neue Konflikte um Migration, Diversität und Klimawandel an Bedeutung gewinnen, aber auch, dass zumindest für die Bundesrepublik daraus noch kein Megakonflikt entstanden ist. Es gibt sogar eine „stille Mitte“, die in den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen immer weniger hörbar ist. Darüber hinaus wird die Frage aufgeworfen, warum sachliche Diskussionen in emotionalisierte Auseinandersetzungen umschlagen. Dazu wird das Konzept der Triggerpunkte eingeführt, welches einen analytischen Schlüssel für die Identifikation sensibler und oft mit Reaktanz verbundener politischer Themen bietet. Der Vortrag verdeutlicht, wie politische Akteure über Triggerthemen Affekte schüren und welche Folgen das für das politische System insgesamt hat.

The hegemonic and the emergent

In Zusammenarbeit mit dem Arnold-Bergstraesser-Institut

Mittwoch
26.06.24
18 Uhr c.t.
HS 3042,
KG III

Prof.in Dr. Parvati Raghuram

(Professor of Geography and Migration, The Open University, University Centre Peterborough, UK)

Analysing the nexus of COVID-19 and international student migration today: the hegemonic and the emergent

The lecture focuses on COVID-19 as a conjuncture that exposes the structures of international student migration in pre-COVID-19 times. It argues that the COVID-19 crisis enabled us to better understand the hegemonic structures and infrastructures which surround international student mobility. Some of these have been transparent, others transformed and still others transported into shape other crises, such as the Ukraine-Russia war or the austerity politics that has followed these crises. It will also be argued that these must all be understood today not only as hegemonic structures but also as offering a space for newly emergent practices and thinking and asks what should these be for a more just framing of international student mobility.

Prof.in Dr. Parvati Raghuram is Professor of Geography and Migration at The Open University, University Centre Peterborough, UK.

Ethik in Design, Entwicklung und Anwendung von KI

In Zusammenarbeit mit: Lehrstuhl für Politische Philosophie, Theorie und Ideengeschichte; Max-Planck-Institut zur Erforschung von Kriminalität, Sicherheit und Recht; Center for Security and Society; Forschungscluster „Adaptive Futures – Emerging Technologies and Adaptive Governance: Risk, Uncertainty and the Common Good“, Universität Freiburg

Mittwoch
03.07.24
18 Uhr s.t.
UB Konferenzraum

Prof.in Dr. Judith Simon

(Professorin für Ethik in der Informationstechnologie, Universität Hamburg)

Vertrauenswürdige Künstliche Intelligenz? Ethik in Design, Entwicklung und Anwendung von KI



Spätestens seit der Veröffentlichung von ChatGPT ist Künstliche Intelligenz (KI) in aller Munde. Allerdings durchdringt KI schon viel länger unser Leben in vielen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens. Dies reicht von Suchmaschinen und Empfehlungsoftware über Wettervorhersagen und Mustererkennung in der Krebsdiagnostik bis hin zur Verwendung von Software, welche Entscheidungen im Sozial-, Bildungs- oder Justizwesen unterstützen soll. Dieser vielfältige Einsatz von KI bringt viele Vorteile mit sich, wirft aber auch zahlreiche ethische Fragen auf. Im Vortrag wird zunächst erläutert, welche ethische Fragen sich im Kontext von KI stellen und dann näher auf die Stellungnahme des Deutschen Ethikrates „Mensch und Maschine – Herausforderungen durch Künstliche Intelligenz“ eingegangen.

Samstags-Uni

Demokratie – Grundlagen und Herausforderungen

In Zusammenarbeit mit dem Studium generale, der Katholischen Akademie und der VHS Freiburg

Von den Wahlen zum Europäischen Parlament am 9. Juni über drei ostdeutsche Landtagswahlen (Sachsen, Thüringen, Brandenburg) im September bis zu den US-Präsidentenwahlen am 5. November: Das Jahr 2024 ist ein ‚Superwahljahr‘, und wenn – wie es heißt – Wahlen die Festtage der Demokratie sind, dann sollten wir Anno 24 viel Grund zum Feiern haben. Aber wird es auch tatsächlich so kommen? Und was heißt das überhaupt: Demokratie? Welches sind die historischen Wurzeln und normativen Prinzipien, die prozeduralen Spielregeln und sozialen Gelingensbedingungen der Demokratie, welchen politischen und verfassungsmäßigen Rang genießt sie in unserer staatlichen Ordnung und in den Formen unseres Zusammenlebens? Und welchen aktuellen Herausforderungen und Gefährdungen sieht sich die parlamentarische, liberale und repräsentative Demokratie angesichts zahlreicher autoritärer, illiberaler oder ‚populistischer‘ Anfechtungen gegenüber?

In ihrer nunmehr 33. Staffel wird sich die Samstags-Uni des Sommersemesters 2024 – diesmal in gemeinsamer Veranstalterschaft von Studium generale, Colloquium politicum und Freiburger Volkshochschule – diesen ebenso grundsätzlichen wie bedrängenden Fragen in einer großen Tour d’horizon widmen. Dabei kommen (wie immer in der Samstags-Uni mit ihrem breiten Themen-, Methoden- und Fächerspektrum) namhafte Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Disziplinen zu Wort: von der Alten Geschichte bis zur Zeitgeschichte und von der Philosophie und politischen Ideengeschichte über Soziologie und Politikwissenschaft bis hin zum Staats- und Verfassungsrecht und zu den Wirtschaftswissenschaften. Wie stets versteht die Samstags-Uni sich dabei auch selbst als ein demokratisches und aufklärerisches Forum, indem sie im Anschluss an jeden Vortrag dem Publikum die Gelegenheit bietet, sich in offenem Meinungs austausch und im kultivierten Streit der Argumente mit den Thesen der Referentinnen und Referenten auseinanderzusetzen. Der demokratische Diskurs – wir wollen ihn pflegen!

Die Vorträge finden samstags zwischen 11:15 Uhr und 12:45 Uhr in Präsenz im HS 1010 im Kollegiengebäude I der Universität statt. Sie werden zusätzlich aufgezeichnet und zeitversetzt über das Medienportal des Studium generale zugänglich gemacht. Dieses ist zu finden über die Homepage (www.studiumgenerale.uni-freiburg.de/sg/sa-uni) oder über unsere Mediathek auf dem Medienportal der Universität (www.videoportal.uni-freiburg.de/category/studium-generale/69).

Eine Übersicht über alle Vorträge finden Sie ab Seite 12.

In Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Freiburg und dem Carl-Schurz-Haus/Deutsch-Amerikanisches-Institut e.V.

Europa – Quo vadis?

Die Europäische Union vor den Wahlen

Die Europäische Einigung – für viele ein Symbol der Zukunft, für andere eine Gefährdung nationaler Eigenständigkeiten. Obwohl die knapp 80 Jahre des (westlichen) Nachkriegs-europas für Frieden und Zusammenarbeit stehen, dient die Europäische Union heutzutage vor allem Links- und Rechtspopulisten als Sündenbock. Es scheint, als hätten viele Menschen den Schrecken des Krieges vergessen und die Wertschätzung für ein im Frieden geeintes und gemeinsam agierendes Europa verloren. Mit dieser Vortragsreihe möchten das Colloquium politicum und die Landeszentrale für politische Bildung einen versachlichenden Beitrag zu den aktuellen Erfolgen und Misserfolgen der Europäischen Einigung leisten.

Donnerstag **Dr. Barbara Lippert**
02.05.24 (Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin)
20 Uhr c.t. **Die Erweiterung der Europäischen Union: Neue Dringlichkeit**
HS 1199 **und Komplexität.**
KG I

Dienstag **Dr. Daniela Weingärtner**
07.05.24 (Korrespondentin der Badischen Zeitung, Brüssel)
20 Uhr c.t. **Ist Europa noch regierbar?**
Museum der **Der Rechtsruck, die Regelungswut und der Reformstau in der Außenpolitik.**
Badischen **! Anmeldung erforderlich, <https://mehr.bz/talk-zukunft-eu>**
Zeitung
Lörracher
Str. 3

Donnerstag **Dr. Martin Große Hüttmann**
16.05.24 (Universität Tübingen)
20 Uhr c.t. **Der „Spitzenkandidaten“-Prozess und die Erfahrungen 2014, 2019 und**
HS 1199 **2024 im Vergleich**
KG I

In Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Freiburg und dem Carl-Schurz-Haus/Deutsch-Amerikanisches-Institut e.V.

Beispiellos: die US-Präsidentschaftswahlen 2024

Im Sommersemester widmen sich das Colloquium politicum und das Carl-Schurz-Haus/Deutsch-Amerikanisches-Institut e.V. den bevorstehenden US-Präsidentschaftswahlen. Im Rahmen der Reihe werden renommierte Expertinnen und Experten unterschiedliche Facetten der Wahlen analysieren und diskutieren. Zu Abschluss der Reihe wird es eine Online-Diskussion zur Rolle der Künstlichen Intelligenz im Wahlkampf geben.

Dienstag
23.04.24
Uhrzeit
und Raum
s. Home-
page CSH

Home Alone? Europas bedrohte Sicherheit und die Zukunft der transatlantischen Partnerschaft
Prof. Dr. Gerlinde Groitl, Universität Freiburg

Dienstag
07.05.24
Uhrzeit
und Raum
s. Home-
page CSH

Die Brandstifter: Wie Extremisten die Republikanische Partei übernahmen
Buchvorstellung und Gespräch mit
Annika Brockschmidt, Berlin
Eintritt: € 7/10, Studierende 3€

Dienstag
14.05.24
Uhrzeit
und Raum
s. Home-
page CSH

American Matrix. Besichtigung einer Epoche
Buchvorstellung und Gespräch mit
Prof. Dr. Karl Schlögel, Berlin

Mittwoch
05.06.24
Uhrzeit
und Raum
s. Home-
page CSH

Rules: A Short History of What We Live By
Gespräch mit **Prof. Dr. Lorraine Daston**, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin und **Prof. Dr. Racha Kirakosian**, Germanistische Mediävistik Universität Freiburg

Mittwoch
05.06.24
Uhrzeit
und Raum
s. Home-
page CSH

Was, wenn Trump zurückkommt? Vier Strategien, wie Deutschland sich wappnen kann
Vortrag und Diskussion mit **Dr. Christoph von Marschall**,
Tagesspiegel Berlin
In Kooperation mit: Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Landesbüro Baden-Württemberg

Dienstag
25.06.24
19 Uhr s.t.
ONLINE

Wie beeinflusst die KI den Wahlkampf in Europa und den USA?
Online-Diskussion. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden auf der Homepage des Colloquium politicum und des Carl-Schurz-Hauses bekanntgegeben.

In Zusammenarbeit mit dem Konfuzius Institut an der Universität Freiburg

Fantasie und China

In Zusammenarbeit mit dem Konfuzius Institut an der Universität Freiburg widmet sich das COLLOQUIUM POLITICUM dem Themenkomplex „Fantasie und China“: In China hat es nie an Fantasie gemangelt – so ist es auch, wenn es um Fantasie über China und Chinesen geht. Die Veranstaltungsreihe im Sommersemester behandelt dieses Phänomen: Von der Erschaffung fantastischer Kunst chinesischer Autoren bis hin zu europäischer Fantasie über China. In zwei Vorträgen führen uns ausgewiesene Expertinnen und Experten und preisgekrönte Autoren in das Verhältnis zwischen Realität und Fantasie.

Teilnahme mit Anmeldung unter info@ki-freiburg.de.

Donnerstag
20.06.24
18.30 Uhr
Ort tba

SenProf. Dr. Michael Lackner
(FAU Erlangen-Nürnberg)
Kungfu, Drachen, Abenteuer. China und die Chinesen im Spiegel des europäischen Comics

Die Idee der „Gelben Gefahr“, die Kampfkünste unüberwindlicher Kung-fu-Helden, die Schönheit der Lotusblüte, unheimliche Opiumhöhlen und gefährliche Reiterhorden – der Schauer über das radikal „Andere“ Chinas treibt in der Vorstellung viele Blüten und belegen das Maß europäischer Bild- und Wissensbegierde.

Michael Lackner, Seniorprofessor der Sinologie an der Universität Erlangen-Nürnberg, blättert diese komplexen und facettenreichen Bilder Chinas und der Chinesen in europäischen Comics anhand von zahllosen berühmten und weniger bekannten Beispiele auf.

Dienstag
09.07.24
18.30 Uhr
Ort tba

JunProf.in Dr. Jessica Imbach

(Juniorprofessorin für Sinologie/Gegenwartschina, Universität Freiburg)

Geschichte der Science-Fiction in China

Jahre war das Genre über eine kleine Insiderszene hinaus kaum bekannt. Ein wichtiger Grund für das aktuelle Interesse ist sicherlich der rasante Aufstieg Chinas und die Frage, inwiefern sich diese geopolitische Neuordnung auf die Zukunft auswirken wird. Aber kann Science-Fiction hier wirklich Antworten liefern? Ist Zukunftsdenken in China anders? Und was meinen wir überhaupt, wenn wir von chinesischer Science-Fiction sprechen? Dieser Vortrag gibt einen Überblick über die Entstehung des Science-Fiction-Genres in China und zeigt auf, wieso ein historischer Blick für unser Verständnis der zeitgenössischen Science-Fiction von zentraler Bedeutung ist.

Jessica Imbach hat Sinologie, Geschichte und vergleichende Sprachwissenschaft in Zürich und Peking studiert. Sie forscht zu Zukunftsdiskursen in China, insbesondere in der Science-Fiction-Literatur und den neuen Medien. Ihr jüngstes Buch „Digital China: Creativity and Community in the Sinocybersphere“ beschäftigt sich mit der chinesischen Netzkultur und ist Anfang dieses Jahres bei Amsterdam University Press erschienen.

Webtalk

In Zusammenarbeit mit: Landeszentrale für politische Bildung Freiburg; Städtische Museen Freiburg; Dokumentationszentrum Nationalsozialismus Freiburg; Gedenkstätten Südlicher Oberrhein; Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen in Baden-Württemberg

Freiburg und die Region in der Zeit des Nationalsozialismus. Versuch einer lokalen und regionalen Bestandsaufnahme – Teil 6

Die von den Nationalsozialisten erzwungene Stärkung der „Volksgemeinschaft“ bedeutete auch in Freiburg und in der Region die Verdrängung und Verfolgung verschiedener Bevölkerungsgruppen. Mehr als ein Dreivierteljahrhundert nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs soll an Beispielen untersucht werden, wie weit die beteiligten Akteure und die Stadt Freiburg ihre Vergangenheit im Nationalsozialismus aufgearbeitet haben.

Die Webtalks beleuchten die NS-Zeit aus unterschiedlichsten Perspektiven und fragen nach den – teilweise unvollständigen oder widersprüchlichen – „Erinnerungsfiguren“ (Jan Assmann), die das Selbstverständnis und die Erinnerungskultur in Freiburg und der Region bis heute maßgeblich prägen.

Moderation:

- **Julia Wolrab**, wissenschaftliche Leiterin des Dokumentationszentrums Nationalsozialismus der Städtischen Museen Freiburg
- **Jost Großpietsch**, Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkinitiativen in Baden-Württemberg (LAGG)

Termine jeweils mittwochs, ab 20.15 Uhr

Virtueller Ort. <https://meet.freiburg.de/b/jul-dnq-rkm-soq> (BigBlueButton)

Mittwoch **Theresa Ehret**
05.06.24 (Universität Freiburg, Historisches Seminar)
20 Uhr c.t. **Die NS-Annexionsherrschaft im Elsass 1940 -1944/45 – Interaktionen von "Herrschenden" und " Beherrschten" in Städten und Gemeinden**

Mittwoch **Julia Wolrab**
26.06.24 (Wissenschaftliche Leiterin Dokumentationszentrum Nationalsozialismus Freiburg)
20 Uhr c.t. **Das Augustinermuseum im Nationalsozialismus**

Mittwoch **Dr. Robert Neisen**
17.07.24 (Historiker, Freiburg)
20 Uhr c.t. **Zwischen Parteidoktrin und Kompromiss: Strukturen und Strategien lokaler NS- Herrschaft am Beispiel südbadischer Kommunen**

Veranstaltungen von Kooperationspartnern in Universität und Stadt

Ergänzend zu unserem eigenen Programm machen wir an dieser Stelle auf Vortragsreihen und Veranstaltungen befreundeter Institutionen aufmerksam. Weitere Informationen zu den Angeboten in dieser Rubrik erhalten Sie beim jeweiligen Veranstalter.

In Zusammenarbeit mit dem Studium generale und dem Deutschen Seminar

Goethe-Gesellschaft Freiburg e.V.

- | | |
|---|--|
| Freitag
17.05.24
18.15 Uhr
HS 1098 | Poetry Slam mit Goethe
Moderiert von Gregor Biberacher
Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr lädt die Freiburger Goethe-Gesellschaft erneut zum literarischen Hörsaal-Slam ein: Erlesene Poet*innen präsentieren selbst geschriebene und vorgetragene Texte, die dem Dichturfürsten huldigen, antworten oder Paroli bieten.
(Genauerer in der Ausschreibung unter: goethe-gesellschaft-freiburg.de) |
| Freitag
07.06.24
18.15 Uhr
HS 1015 | Prof. Dr. Olav Krämer (Osnabrück)
Morphologie und Monismus: Vereinnahmungen Goethes in der Weltanschauungsliteratur um 1900 (Haeckel, Chamberlain, Spengler) |
| Freitag
28.06.24
18.15 Uhr
HS 1015 | Prof. Dr. Werner Frick (Freiburg)
Cagliostros Entzauberungen:
Halsbandaffären und Macht-Spiele bei Katharina II. und Johann Wolfgang von Goethe |

Uniseum Freiburg

Das Museum der Albert-Ludwigs-Universität lädt im Sommersemester 2024 wieder zu thematischen Führungen ein.

Die Teilnahme an allen Programmpunkten ist kostenfrei, eine Anmeldung ist jedoch erforderlich: per E-Mail unter <info@uniseum.de> oder telefonisch unter 0761/203-3835.

Weitere Infos: www.uniseum.uni-freiburg.de

Mittwoch
10.04.24
16.00 Uhr
und
17.00 Uhr

Sofie Kassel und Clara Kraft
Menschliche Überreste in wissenschaftlichen Sammlungen?
Der Umgang mit der Anatomisch-Anthropologischen Sammlung der Universität Freiburg

Samstag
27.04.24
15.00 Uhr

Wilhelm Gros
Von Musensitz, Erkenntnisquell und Wissenstrog!
Die Kollegiengebäude der Universität Freiburg im Stadtkern

Samstag
11.05.24
15.00 Uhr

Valentina Escherich
Karzer, Kneipe und Kolloquium.
Studentisches Wohnen und studentische Kultur im Wandel der Zeit

Samstag
25.05.24
15.00 Uhr

Valentina Escherich
Zwischen Wissenschaft und Politik.
Die Geschichte der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg

Samstag
27.07.24
15.00 Uhr

Wilhelm Gros
Immer betreten, nimmer besehen - Die Freiburger Pflastermosaike und die Universität

Der aka-Filmclub präsentiert ...

... Altes und Neues von den Haupt- und Nebenschauplätzen der Filmwelt.
Wie immer in Originalsprache mit deutschen Untertiteln.

Highlights aus dem Semesterprogramm:

Di, 16.04.	Anatomie eines Falls Frankreich 2023
Di, 23.04.	Olfas Töchter Frankreich, Tunesien 2023
Mi, 24.04.	I Am Not Your Negro Frankreich, USA 2017
Di, 30.04.	Club Zero Österreich, GB 2023
Mo, 06.05.	Premierenabend des exposed Kurzfilmfestival
Di, 07.05.	The Zone of Interest USA, GB 2023
Mi, 08.05.	Perfect Days Japan 2023
Do, 16.05.	A Pervert's Guide to Ideology GB 2012
Mi, 29.05.	Die Teufelskönigin Brasilien 1973
Do, 06.06.	Das Schloß Österreich 1997
Di, 11.06.	Gegen den Strom Island, Frankreich 2018
Di, 18.06.	Mädchen in Uniform BRD 1958 <i>35mm Vorstellung!</i>
Mi, 26.06.	Thelma und Louise USA 1991 <i>35mm Vorstellung!</i>
Mi, 03.07.	Mami Wata Nigeria, Frankreich 2023
Mi, 10.07.	La Chimera Italien, Frankreich 2023
Mi, 17.07.	Millennium Mambo Taiwan 2001

... alle weiteren Veranstaltungen findet ihr unter www.aka-filmclub.de!

Wo? Großer Hörsaal der Biologie, Institut für Biologie I/II, Schänzlestraße 1

Wann? Während der Vorlesungszeit, dienstags bis donnerstags um 20.00 Uhr
(Abweichungen sind gekennzeichnet)

Wieviel? 1,50 € Eintritt (plus einmalig 3,50 € für den aka-Semesterausweis)

Und sonst so? Wir bieten Snacks und Getränke an, ihr dürft gerne auch eigene Verpflegung mitbringen.

Lust mitzumachen? Sprecht uns einfach vor den Filmen an oder kommt zu unseren Vollversammlungen (jeweils am ersten Montag im Monat).

Weitere Infos? www.aka-filmclub.de oder auf unseren social media-Kanälen.

Impressum

Herausgeber	Prof. Dr. Werner Frick, Leiter des Studium generale
Text und Redaktion	Eva Steil M.A. (Studium generale, Exkursionen und Seminare, Veranstaltungen von Kooperationspartnern in Universität und Stadt) Dr. Arndt Michael (Colloquium politicum)
Grafik und Satz	dreisatz – büro für gestaltung, Waiblingen
Druck	rombach digitale manufaktur, Freiburg
Fotos	Titelbild: © Sandra Meyndt Samstags-Uni: Jörn Leonhard: © Universität Freiburg Manfred Berg: © Tobias Schwerdt Steffen Mau: © Gesine Born Stifterverband Christina Morina: © Sarah Jonek Universität Bielefeld Christoph Möllers: © Isolde Ohlbaum Paulina Starski: © Svenja Pitz Zwei Leitfiguren der Moderne: Werner Frick: © Thomas Kunz Birgit Recki: © UHH, RRZ/MCC, Arvid Mentz

Wenn nicht anders angegeben, liegen die Rechte für alle
übrigen Fotos bei den jeweiligen Referentinnen und Referenten.



www.studiumgenerale.uni-freiburg.de
[www.videoportal.uni-freiburg.de/category/
studium-generale/69](http://www.videoportal.uni-freiburg.de/category/studium-generale/69)

